22. JAHRGANG · NR. 2/2008 · AUSGABE MAI–AUGUST

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.

Auf der Grillfeier am Greifswalder Bodden hat soeben unser Großer Vereinsvorsitzender Thorsten (im Bild rechts, augenscheinlich mal wieder nach dem besten Zug suchend) in einer bewegenden Zeremonie dem Vereinsvorsitzenden des Greifswalder SV, Christian Bartolomäus, das Gastgeschenk des SC Weisse Dame überreicht: ´nen kugelrunden Fußball mit allen Unterschriften der Berliner Greifswaldausflügler. – Danke für das tolle Wochenende!

Berichte · Partien · Informationen · Unterhaltung

Geburtstage

September

Joachim Glass	02. 09.
Mark-Steven Koske	15. 09.
Jörg Francke	25. 09.
Koray Nebi Alkan	26. 09.
Robert Klötzke	28. 09.
David Hörmann	29. 09.

Oktober

Stella Muamba-Ngufulu	05. 10.
Christos Giannopoulos	08. 10.
Stephan Maaß	09. 10.
Martin Sechting	09. 10.
Thomas Bläsing	10. 10.
Luis Buschick	12. 10.
Jan Silber	18. 10.
Wolfgang Busse	22. 10.
Huaning Yang	22. 10.
Max Kramer	23. 10.
Dr. Werner Retzlaff	23. 10.
Fiona Dallmann	25. 10.
Prof. Dr. Leopold Dumler	25. 10.

November

Zhenhao Xue	04. 11.
Oliver Otterson	06. 11.
Roman Künze	11. 11.
Wiktor Pronobis	13. 11.
Tilman Goldstein	15. 11.
Kay Hansen	19. 11.
Mikolaj Czuchaj	22. 11.
Rajko Duric	29. 11.

Dezember

Dr. Akbar Nuristani	01. 12.
Leonide Massine	07. 12.
Mauricio Romero Guerra	09. 12.
Guido Weyers	10. 12.
Oliver Stoll	12. 12.
Farid Schneider	14. 12.
August Hohn	16. 12.
Dr. Siegfried Förster	18. 12.
Rainer Radloff	18. 12.
Vincent Kather	25. 12.
Martin Kaiser	28. 12.
Karl-Heinz Krombach	29. 12.

Bildnachweise:

Titelseite: Marko Pitz · Seite 20 die oberen drei: Olaf Teschke · Seite 20 unten: Marko Pitz
Seite 21: Olaf Teschke · Seite 27: Heinz Uhl · Seite 29: Heinz Uhl

Liebe Vereinsmitglieder,

wie Ihr vielleicht schon an der etwas veränderten Gestaltung des Hefts bemerkt habt, stellt diese Ausgabe eine Premiere dar. Franko Mahn hat sich nämlich bereit erklärt, die Redaktion der *GARDEZ!* zu übernehmen. Da ich als bisheriger Redakteur weiß, wie viel Arbeit in der Vereinszeitung steckt, möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei Franko bedanken! Unterstützt ihn bei seiner Arbeit durch fleißiges Schreiben von Berichten und Einsenden von Partien, und seht es ihm nach, wenn in der ersten Ausgabe noch nicht alles perfekt ist.

Kurz eingehen möchte ich noch auf zwei Punkte:
Einige Aufregung gab es zur Zeit der Jahreshauptversammlung um unsere Räumlichkeiten am Lietzensee. Inzwischen hat es ein klärendes Gespräch mit der Hausleitung gegeben, und die Irritationen konnten ausgeräumt werden. Trotzdem stehen einige Veränderungen an. Das bisher meist als Abstellkammer genutzte »Englische Zimmer« wird zu einem vollwertigen Gruppenraum umgebaut, und erhält (hoffentlich) schalldichte Türen. Damit werden wir in naher Zukunft endlich einen separaten Raum für Turnierpartien haben, so dass man beim Blitzspielen oder Analysieren nicht mehr mucksmäuschenstill sein muss.

Allerdings wird auch unser Schrank mit dem Spielmaterial an eine andere Stelle (in die ehemalige Garderobe) umgestellt werden. Für den Kühlschrank hat sich noch kein neuer Platz gefunden, aber auch hierfür wird sich hoffentlich eine Lösung finden.

Der BMM-Meldeschluss liegt erst kurz nach Erscheinen der Ausgabe. Trotzdem ist schon jetzt klar, dass wir in der kommenden Saison eine Mannschaft mehr melden werden, wobei dann die Sechste fast ausschließlich aus Jugendlichen bestehen soll. Möglich wird diese Mannschaft natürlich in erster Linie durch die Jugendarbeit, aber auch dadurch, dass in den vorderen Mannschaften mehrere Zugänge, aber kaum Abgänge zu verzeichnen waren. Ein langgedientes Mitglied formulierte es letztens so: »Es sind so viele neue Gesichter hier«. Ich hoffe, dass sich dieser frische Wind auch positiv auf die Ergebnisse der Mannschaften auswirken wird.

Gleich zum Saisonbeginn steht in der Landesliga das spannende Duell Erste gegen Zweite an. Da am 12.10. das Spiellokal nicht zur Verfügung steht, wird dieser Mannschaftskampf um eine Woche auf den 05.10. vorgezogen. Schlachtenbummler aus den anderen Mannschaften sind daher besonders willkommen!

Jetzt aber viel Spaß bei der Lektüre
wünscht Euch

Thorsten Groß

Protokoll der Jahreshauptversammlung

Protokoll der Jahreshauptversammlung (JHV) des Schachclubs WEISSE DAME e.V. (WeDa) vom 16.05.2008

Ort: Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstraße 25, 14057 Berlin

Es waren 29 Mitglieder anwesend (vgl. Anlage 1: »Teilnehmerliste«), davon sieben Vorstandsmitglieder. Vom Vorstand fehlte entschuldigt der *Schriftführer Guido Feldmann.* Der *Kassenwart Christian Greiser* übernahm auf Vorschlag des *1. Vorsitzenden Thorsten Groß* nach Zustimmung durch die Versammlung die Protokollführung.

Der 1. Vorsitzende eröffnete um 19.30 Uhr die Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder.

Für das kürzlich verstorbene Ehrenmitglied Robert Holz wurde eine Gedenkminute eingelegt.

TOP 1 Bestätigung des Protokolls der JHV

Das Protokoll der JHV 2007 wurde mit 28 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt.

TOP 2 Berichte der Vorstandsmitglieder mit Aussprache

Der *1. Vorsitzende Thorsten Groß* begann seinen Bericht mit dem stimmungsvollen Verlauf der JHV des Berliner Schachverbandes (BSV), insbesondere der Kampfabstimmung um das Amt des Präsidenten.

Die BSV-Geschäftsstelle wurde mit Bettina Bensch neu besetzt.

Das BSV-Mitteilungsblatt wird mangels Redakteur voraussichtlich nicht mehr erscheinen; stattdessen soll ein »Saisonheft« geplant werden.

Für die WeDa-Clubzeitschrift *»GARDEZ!«* hingegen konnte mit *Franko Mahn* ein neuer Redakteur gewonnen werden, so dass hier weiterhin Kontinuität herrschen wird.

Die Mitgliederzahl der WEISSEN DAME ist im Berichtszeitraum 2007 insgesamt von 116 auf 122 gestiegen. Der Vorsitzende benannte die jeweiligen Ein- und Austritte sowie die langjährigen Mitglieder des Vereins.

Neuerungen, wie der zweite Jugendspieltag am Freitag, aber auch der Schachkurs für Erwachsene, wurden gut angenommen.

Die Gemeinnützigkeit des Vereins für die Jahre 2004 bis 2006 wurde vom Finanzamt bestätigt. Gleichzeitig wurde die Gemeinnützigkeit für die Jahre 2007 bis 2009 vorläufig gewährt.

Obwohl die Zahl der Einzugsermächtigungen gestiegen war, erforderte das Eintreiben der Beiträge dennoch einen hohen zeitlichen Aufwand.

Im Spiellokal musste wegen eines bevorstehenden Umbaus der vereinseigene Getränkekühlschrank kurzfristig entfernt werden, so dass nur noch der kleinere hauseigene Kühlschrank verwendet werden konnte. Weiterhin dürfen im Vorraum aus Brandschutzgründen keine Tische mehr aufgestellt werden. Aufgrund dieser negativen Entwicklungen wurde kurzfristig der Wechsel in ein anderes Spiellokal geprüft. Dies ließ sich jedoch nicht realisieren. Durch den Vorstand wird weiter nach Alternativen gesucht.

Der *2. Vorsitzende Heinz Uhl* kündigte an, nicht wieder für sein Amt zu kandidieren.

Er benannte in seiner Abschiedsrede als Schwerpunkte seiner Amtszeit die Aktualisierung des Beitragswesens, die Turnierleitung des WeDa-Opens und die Neufassung der Turnierordnung (TO).

Für die Turnierleitung des WeDa-Opens, zur Unterstützung der »GARDEZ!«-Herstellung sowie für die Erarbeitung einer möglichen Satzungsänderung wird *Heinz Uhl* – soweit möglich – zur Verfügung stehen.

Der *Spielleiter extern Cord Wischhöfer* erläuterte in seinem Bericht die Ergebnisse der abgelaufenen Saison zur Berliner Mannschaftsmeisterschaft. Hervorgehoben sei hierbei der Aufstieg der 4. Mannschaft in die 1. Klasse.

Der *Spielleiter intern Kai-Gerrit Venske* verkündete die Ergebnisse der vereinsinternen Turniere. Mit dem Ablauf der Clubmeisterschaft zeigte er sich sehr zufrieden.

Er dankte ausdrücklich dem scheidenden *2. Vorsitzenden Heinz Uhl* für die Unterstützung bei der Erarbeitung der neuen TO.

Der *Kassenwart Christian Greiser* verwies auf den schriftlich vorgelegten Jahresabschluss 2007; die gewohnte Mehrjahresstatistik wird wegen eines Rechnerabsturzes nachgereicht werden müssen.

Mit Hinweis auf seine berufliche Belastung wird der amtierende Kassenwart nach drei Jahren nicht wieder für das Amt kandidieren, den neuen Kassenwart bei dessen Einarbeitung jedoch nach Kräften unterstützen.

Der *Jugendwart Guido Weyers* erläuterte ebenfalls seinen schriftlich vorgelegten Jahresbericht.

Es wird beabsichtigt, für die BMM 2008/2009 eine 6. Mannschaft als Jugendmannschaft zu melden.

Die Jugend-Homepage konnte noch nicht verlinkt werden; dies soll in Kürze geschehen.

Durch den *Materialwart Heinz Lüning* wurden keine wesentlichen Änderungen des Materialbestands berichtet.

Aussprache zu den Berichten

Wolfgang Busse erkundigte sich beim Kassenwart, woher die Steigerung bei den »Sonstigen Kosten« entstanden ist.
Diese resultierten nach Angaben des Kassenwarts aus einer zusätzlichen *»GARDEZ!«*-Ausgabe sowie einmalig höheren Auslagen von Vorstandsmitgliedern.

Martin Sechting fragte nach den Gründen für die Absage des anvisierten neuen Spiellokals.
Hier war nach Auskunft des 1. Vorsitzenden das Hauptproblem, dass die Räume nicht jeden Freitag zur Verfügung gestanden hätten.

Franko Mahn erfragte beim externen Spielleiter die Übereinstimmung zwischen der Umfrage zur Spielbereitschaft vor BMM-Saisonbeginn und den tatsächlichen Einsätzen.
Hier ergab sich eine hohe Übereinstimmung, so dass empfohlen wurde, das Instrument der Vorabbefragung für die kommende Saison fortzuführen.

Weiterhin wurde die Raumfrage bei Meldung einer 6. Mannschaft erörtert.

TOP 3 Bericht der Kassenprüfer

Der *Kassenprüfer Joachim Lißner* beantragte namens der Kassenprüfer die Entlastung des Kassenwarts und des übrigen Vorstands, nachdem die Kassenprüfung keine Beanstandungen ergeben hatte.

TOP 4 Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

TOP 5 Wahl von Vorstandsmitgliedern

➡ **Zweiter Vorsitzender:**
Christian Greiser wurde mit 28 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung gewählt.

➡ **Kassenwart:**
Ralf Mohrmann wurde einstimmig gewählt.

➡ **Spielleiter extern:**
Jan-Michael Harndt wurde mit 28 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung gewählt.

➡ **Schriftführer:**
Guido Feldmann wurde mit 28 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung in Abwesenheit gewählt; vgl. Anlage 2: »schriftlichen Zustimmung«

➡ **Zuschussbeauftragter:**
Da kein Kandidat zur Verfügung stand, blieb das Amt vakant.

Alle gewählten Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an.

TOP 6 Wahl der Kassenprüfer

Als Kandidaten stellten sich zur Verfügung: *Joachim Lißner* und *Gerd Borris* sowie *Norbert Bartoszek* als Reserveprüfer. Die Kandidaten wurden en bloc bei 27 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen gewählt. Sie nahmen die Wahl an.

TOP 7 Anträge

Es lagen keine Anträge vor.

TOP 8 Verschiedenes

Der 1. Vorsitzende wies auf einige kommende Schachereignisse, z.B. das Turnier »Freitag, der 13.«, das Schachfestival im Jüdischen Museum und den bevorstehenden Clubausflug nach Greifswald hin und bat die Mitglieder um rege Teilnahme.

Sowohl vom 1. Vorsitzenden als auch von Joachim Lißner wurde noch einmal das Thema »neues Spiellokal« aufgegriffen. Heinz Uhl bat die Versammlung hierzu um ein Meinungsbild – für einen Umzug wurde überwiegendes Interesse signalisiert.

Der interne Spielleiter nahm zum Abschluss der JHV noch die Auslosung für das Viertelfinale des Otto-Christ-Clubpokals 2008 vor.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, wurde die Versammlung um 21.30 Uhr vom 1. Vorsitzenden für beendet erklärt.

Berlin, 3. Juni 2008

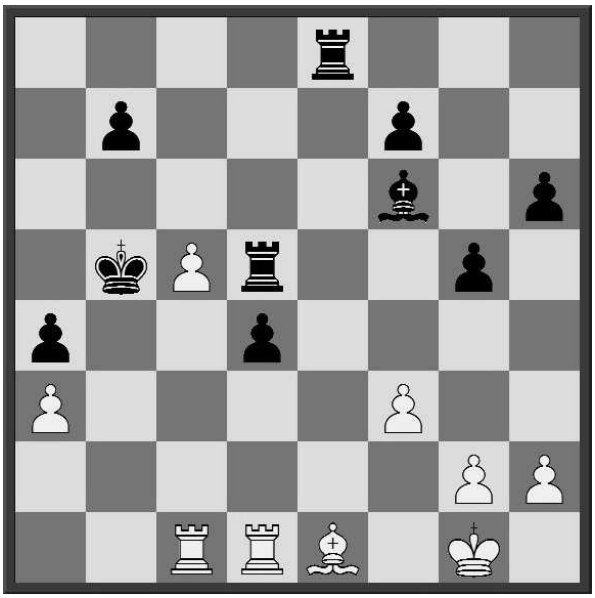
Christian Greiser (Protokollführer)

Thorsten Groß (1. Vorsitzender)

Redaktioneller Hinweis für die »GARDEZ!«:
Auf die Veröffentlichung der im Protokoll genannten Anlagen wird wegen der hierauf geleisteten Unterschriften aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichtet.

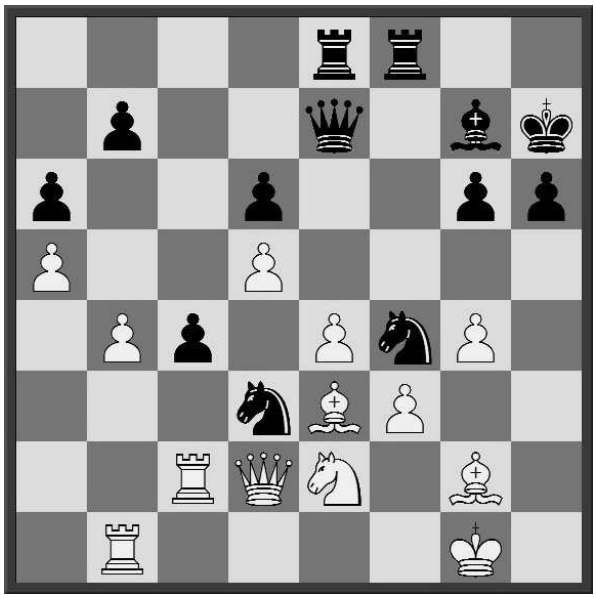
DIE KOMBI-ECKE

1. Die Schlachtung des Schlachters



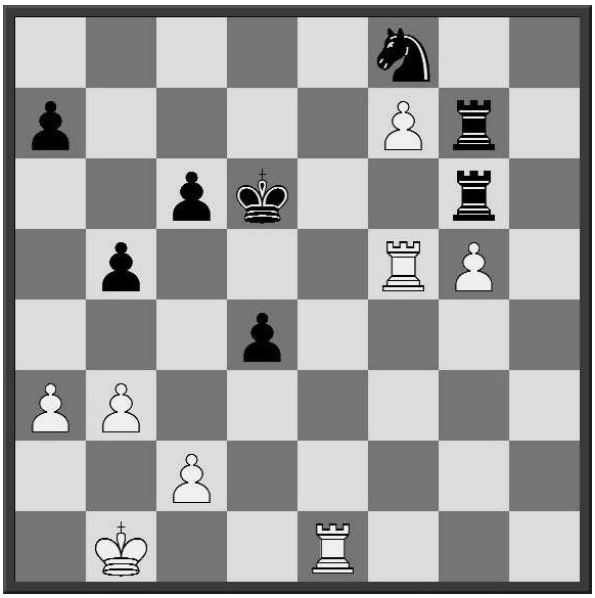
Alexander Kysucan – Daniel Butscher
BMM 03/04: SF Neukölln IV – Weisse Dame III
Weiß am Zug
♕♕

2. Mit Opfer ran an Offer-Mann



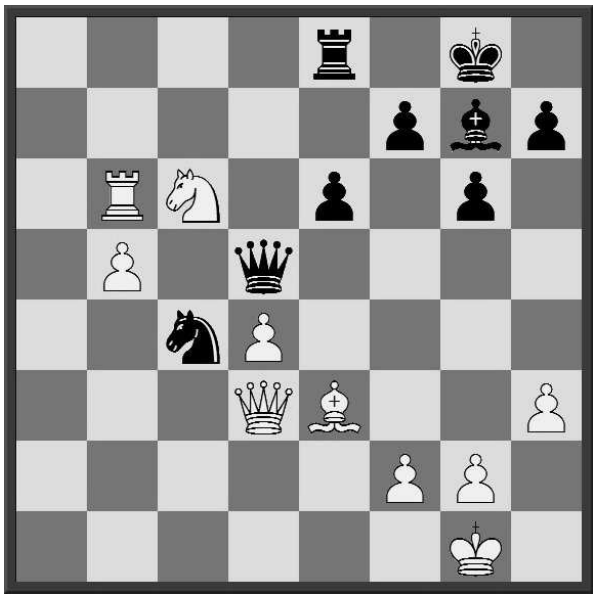
Fernando Offermann – Heinz Uhl
BMM 07/08: SF Berlin III – Weisse Dame II
Schwarz am Zug
♕♕♕

3. Kausch hält nicht stand



Stefan Gazmaga – Herbert Kauschmann
BMM 07/08: BSC Rehberge – Weisse Dame II
Weiß am Zug
♕♕

4. Ganz nüchtern



Thorsten Groß – Eberhard Mumme
SF Berlin: 3. Monatsschnellturnier 2008
Weiß am Zug
♕

Schwierigkeitsgrad: ♕ einfach · ♕♕ mittelschwierig · ♕♕♕ schwierig · ♕♕♕♕ sehr schwierig

Lösungen auf Seite 41

»Freitag der 13.« 2008

von Christian Greiser

Diese Ausgabe unseres mittlerweile traditionellen – seinerzeit von August Hohn angeregten – Turniers stand unter einigen besonderen Vorzeichen. Insbesondere die Konkurrenz durch die Fußball-EM 2008 mit dem zeitgleich stattfindenden Vorrundenknüller Niederlande–Frankreich war vorab schwer einzuschätzen, so dass Pessimisten von einer gegenüber wettbewerbsfreieren Zeiten deutlich reduzierten Teilnehmerzahl ausgingen. Aber – der Großteil unseres Stammpublikums ist treu, was wir an dieser Stelle auch einmal dankbar anmerken wollen.

Zur 36 Köpfe zählenden Teilnehmerschar gesellten sich mit Yannick Kather, René Arikan, Mario Tepe und David Hörmann auch vier Nachwuchstalente aus unserer eigenen Jugend, deren Startgelder dankenswerterweise vom Großen Vorsitzenden gesponsert wurden. Hier stand zunächst weniger das Leistungsprinzip als Grundgedanke Pate, sondern der Wunsch, den bereits etwas stärkeren Jugendlichen Wettkampferfahrung unter realen Bedingungen angedeihen zulassen und sie gleichzeitig auch an das alltägliche Vereinsleben heranzuführen. Dass es einerseits sicher noch ein weiter Weg sein wird, bis die Jungstars mit den Älteren mithalten können, war eine Erkenntnis dieses Abends; andererseits wissen nun zumindest einige der Etablierten, dass es über kurz oder lang ernsthafteren Widerstand von »den Jungen« geben wird.

Ansonsten gibt es nur wenig wirklich Neues vom Turnierverlauf zu berichten. Streitfälle gab es keine, und der eine oder andere kleine Zwischenfall konnte schnell geklärt werden. Ergebnismeldungen und Rundenauslosungen erfolgten – Dank an Heinz Uhl, der die Doppelbelastung als Spieler und Turnierleiter auf sich nahm – gewohnt routiniert und schnell. Wenn jetzt auch noch das Problem des fehlenden Klebebandabrollers gelöst werden würde …

Im Ergebnis reihten sich die Weisse-Dame-Cracks, diszipliniert wie immer, hinter den »üblichen Verdächtigen« auf den Plätzen ein. Der verdiente Sieger heißt Kasimir Ribic, gefolgt von Simon Prudlo, Hendrik Möller, Marco Kiesekamp und Frank Jähnisch.

Die DWZ-Kategoriepreise gewannen folgende Spieler bzw. Spielerinnen: DWZ U2000: Henry Oelmann, DWZ U1700: Margarita Kostré und beste DWZ-Performance im Verhältnis zur bisherigen DWZ: René Arikan. Ebenfalls noch einen Sonderpreis erhielt Stephan Bethe als 13. des Turniers.

Ob es auch einmal einen Sieger dieses Turniers aus unseren Reihen geben wird? Langfristig sind die Weichen gestellt, wie wir mit unseren Jugendlichen gezeigt haben. Aber kurzfristig?

Nun, wir wollen die Hoffnung nicht sinken lassen, zumal wir mit dem Drittplazierten Hendrik Möller einen spiel- und nervenstarken Zugang als neues Mitglied herzlich begrüßen können. Vielleicht gibt dies ja einem unserer Arrivierten einen ungeahnten Schub – oder er macht es halt der Einfachheit gleich selber!

Langsamblitzturnier »Freitag der 13.« am 13.06.2008

Rg.	Name	Verein	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Bh	SoBe
1.	FM Ribic, Kasmir	SK Zehlendorf	2290	12S1	10W1	13S½	6W1	2W1	4S1	3S1	5W1	11S1	8,5	47,5	47,50
2.	Prudlo, Simon	- ohne Verein -	2247	23S1	20W1	3S1	4W1	1S0	6W1	18S1	7W1	10S1	8,0	46,0	41,50
3.	Möller, Hendrik	Hamburger SK	2103	31S1	19W1	2W0	14S1	5W1	7S1	1W0	4S1	6S1	7,0	49,0	35,50
4.	Kiesekamp, M. Dr.	Makkabi Berlin	2316	28W1	18S1	7W1	2S0	10W1	1W0	20S1	3W0	15S1	6,0	47,5	27,50
5.	Jähnisch, Frank	SK König Tegel	2142	16W1	11S0	28W1	13W1	3S0	15W1	10S1	1S0	12W1	6,0	45,5	28,50
6.	Vu, Philippe	- ohne Verein -		14W1	17S1	11W1	1S0	18W½	2S0	22W1	8S1	3W0	5,5	48,5	26,75
7.	**Venske, Kai-Gerrit**	**SC Weisse Dame**	**2090**	**30S1**	**22W1**	**4S0**	**15W1**	**20S1**	**3W0**	**12S1**	**2S0**	**9W½**	**5,5**	**44,5**	**23,75**
8.	**Wischhöfer, Cord**	**SC Weisse Dame**	**2108**	**24W1**	**15S½**	**9W½**	**11S½**	**13W1**	**18S0**	**21S1**	**6W0**	**20S1**	**5,5**	**38,5**	**24,75**
9.	**Plümer, Detlef**	**SC Weisse Dame**	**2140**	**21S0**	**30W1**	**8S½**	**19W1**	**11W½**	**22S½**	**14W½**	**18W1**	**7S½**	**5,5**	**38,0**	**24,50**
10.	**Pfeffer, Ruprecht**	**SC Weisse Dame**	**2123**	**25W1**	**1S0**	**29W1**	**17S1**	**4S0**	**11W1**	**5W0**	**14S1**	**2W0**	**5,0**	**47,5**	**22,50**
11.	**Mahn,Franko**	**SC Weisse Dame**	**2089**	**26S1**	**5W1**	**6S0**	**8W½**	**9S½**	**10S0**	**16W1**	**24S1**	**1W0**	**5,0**	**45,0**	**24,50**
12.	Oelmann, Henry	SC Oranienburg	1944	1W0	25S1	18W0	27S1	17W1	13S1	7W0	20W1	5S0	5,0	42,5	22,00
13.	Bethe, Stephan	SC Kreuzberg	2063	33W1	21S1	1W½	5S0	8S0	12W0	19S1	22W½	18S1	5,0	42,0	22,25
14.	**Francke, Jörg**	**SC Weisse Dame**	**1861**	**6S0**	**34W1**	**16S1**	**3W0**	**21S½**	**19W1**	**9S½**	**10W0**	**24W1**	**5,0**	**40,5**	**20,75**
15.	Sechting, Martin	Hamburger SK	1951	32W1	8W½	19S½	7S0	24W1	5S0	25W1	29S1	4W0	5,0	39,0	19,50
16.	**Lüning, Heinz**	**SC Weisse Dame**	**1741**	**5S0**	**27W1**	**14W0**	**29S1**	**28W0**	**32S1**	**11S0**	**23W1**	**21S1**	**5,0**	**35,0**	**18,50**
17.	Hohn, August	SC Zugzwang 95	1989	27S1	6W0	23S1	10W0	12S0	21W0	31S1	30W1	22S1	5,0	34,5	18,00
18.	**Uhl, Heinz**	**SC Weisse Dame**	**2067**	**34S1**	**4W0**	**12S1**	**21W1**	**6S½**	**8W1**	**2W0**	**9S0**	**13W0**	**4,5**	**44,5**	**19,75**
19.	FM Lüders, Gerhard	BSC Rehberge	2175	29W1	3S0	15W½	9S0	26W1	14S0	13W0	25S1	28W1	4,5	39,0	17,50
20.	Schulz, Wolfgang	Zitadelle Spandau	1936	35W1	2S0	26W1	24S1	7W0	28S1	4W0	12S0	8W0	4,0	41,5	13,50
21.	Maschkiwitz, Frank	SC Kreuzberg	1740	9W1	13W0	22S1	18S0	14W½	17S1	8W0	28S½	16W0	4,0	39,5	18,75
22.	**Weyers, Guido**	**SC Weisse Dame**	**1902**	**36W1**	**7S0**	**21W0**	**34S1**	**25W1**	**9W½**	**6S0**	**13S½**	**17W0**	**4,0**	**37,0**	**11,75**
23.	Kostré, Margarita	Schachpinguine	1608	2W0	36S1	17W0	28S0	27W1	25S0	33W1	16S0	29W1	4,0	36,0	10,50
24.	Ostwald, Tobias	Eintracht Berlin	1652	8S0	32W1	30S1	20W0	15S0	26S1	28W1	11W0	14S0	4,0	35,0	13,50
25.	**Kather, Yannick**	**SC Weisse Dame**	**1346**	**10S0**	**12W0**	**32S1**	**30W1**	**22S0**	**23W1**	**15S0**	**19W0**	**36S1**	**4,0**	**33,5**	**10,00**
26.	**Borris, Gerd**	**SC Weisse Dame**	**1782**	**11W0**	**35W1**	**20S0**	**31W1**	**19S0**	**24W0**	**29S0**	**32W1**	**30S1**	**4,0**	**30,0**	**11,00**
27.	**Arikan, René**	**SC Weisse Dame**	**1058**	**17W0**	**16S0**	**33S1**	**12W0**	**23S0**	**30W0**	**35S1**	**36W1**	**31S1**	**4,0**	**30,0**	**8,00**
28.	**Mohrmann, Ralf**	**SC Weisse Dame**	**1949**	**4S0**	**33W1**	**5S0**	**23W1**	**16S1**	**20W0**	**24S0**	**21W½**	**19S0**	**3,5**	**37,5**	**14,00**
29.	Bockelmann, Rolf	Lasker Steglitz-W.	1707	19S0	31W1	10S0	16W0	33S½	34S1	26W1	15W0	23S0	3,5	33,5	11,00
30.	Chaffai, Ammar	Osterode-Südharz	1639	7W0	9S0	24W0	25S0	35W1	27S1	32W1	17S0	26W0	3,0	35,0	9,00
31.	Zelanti, Markus	Queer-Springer	1175	3W0	29S0	36W1	26S0	34W½	33S½	17W0	35S1	27W0	3,0	31,0	4,75
32.	Lamy, Christoph	- ohne Verein -		15S0	24S0	25W0	35S1	36W1	16W0	30S0	26S0	34W1	3,0	29,5	4,50
33.	Warnest, Stefan	- ohne Verein -		13S0	28S0	27W0	36S1	29W½	31W½	23S0	34W1	35W0	3,0	27,5	5,75
34.	**Tepe, Mario**	**SC Weisse Dame**	**1437**	**18W0**	**14S0**	**35S1**	**22W0**	**31S½**	**29W0**	**36W1**	**33S0**	**32S0**	**2,5**	**28,0**	**3,50**
35.	**Hörmann, David**	**SC Weisse Dame**	**1096**	**20S0**	**26S0**	**34W0**	**32W0**	**30S0**	**36S1**	**27W0**	**31W0**	**33S1**	**2,0**	**26,5**	**3,00**
36.	Lakowitz, Detlev	- ohne Verein -		22S0	23W0	31S0	33W0	32S0	35W0	34S0	27S0	25W0	0,0	27,5	0,00

Clubmeisterschaft – Nachtrag

In der letzten *GARDEZ!* hat Kai-Gerrit Venske in seinem Abschlussbericht der Clubmeisterschaft 2008 ja schon ausführlich von der spannenden Schlussrundenkonstellation gesprochen, die sowohl über die Titelvergabe als auch über den Abstieg entscheiden sollte *(siehe GARDEZ! 1/2008, S. 24 ff.).*

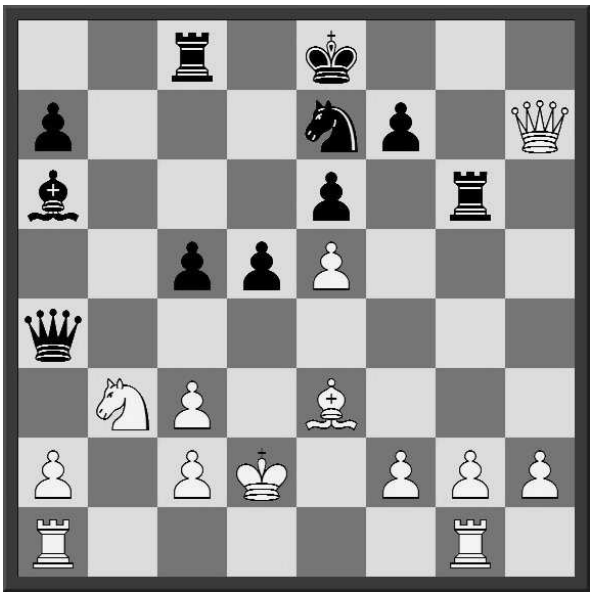
Heute wird nun eine dieser dramatischen Partien präsentiert, bei der für beide Kontrahenten die Vorgabe absolut klar war: Der ganze Punkt mußte her! Somit war also ein kompromissloses Spiel garantiert. Auf geht´s!

□ **Venske, Kai-Gerrit** (DWZ 2119)
■ **Plümer, Detlef** (DWZ 2157)

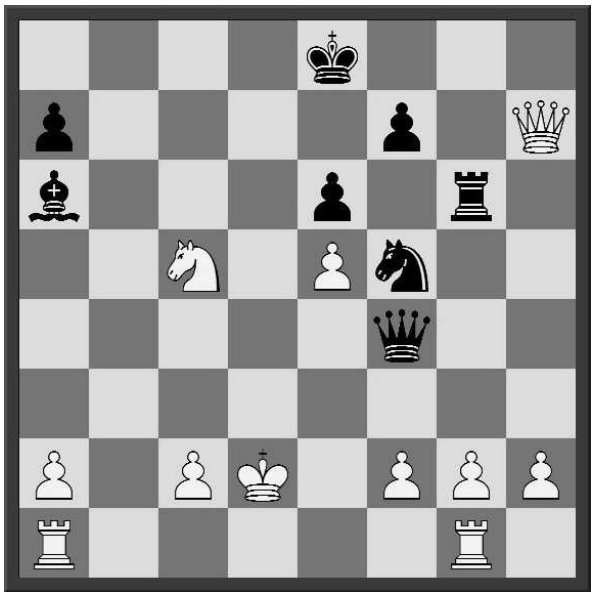
Weisse Dame Clubmeisterschaft 2008, Rd.11
(Kommentare von Detlef Plümer)

Letzte Runde Clubmeisterschaft mit interessanter Konstellation: Kai muss gewinnen, um die Klasse zu halten, ich muss gewinnen, wenn ich noch eine (kleine) Chance auf den Titel haben will. **1.d4** Die erste Überraschung. Damit hat er meine Mini-Vorbereitung (1.e4 e5) schon beendet. **1...d5 2.Sc3?! e6** Sehr gut spielbar und prinzipieller sind 2...Sf6; 2...c5; oder 2...Lf5; 2...c6 3.e4 wäre die Variante für Caro-Kann-Liebhaber. **3.e4 Lb4 4.e5** 4.exd5 exd5 hat Kai ebenfalls schon gespielt. Diese Stellung spielt sich aber ausgesprochen bequem für Schwarz. **4...c5 5.Dg4 Se7** Einige Jahre vorher hatte ich dieselbe Stellung gegen Stephan Maaß auf dem Brett, spielte aber 5...Kf8 und es folgte 6.Sf3 f5 7.Df4 Se7 8.a3 Sg6 9.Dg3 cxd4 10.axb4 dxc3 11.b3 Dc7 12.b5 Sd7 13.La3+ Sc5 14.h4 Se7 15.Sd4 Kf7 16.De3 b6 17.h5 Tf8 18.f4 Ld7 19.Dxc3 Tac8 20.Lb4 Kg8 21.Dh3 h6 1/2-1/2 Maaß,S (2253)-Plümer,D (2153) Berlin 2007 **6.Sf3** 6.dxc5!? wurde in der letzten Zeit häufiger versucht, ist aber auch nicht sonderlich furchterregend; 6.Dxg7 Tg8 *A)* 7.Dxh7? cxd4 8.a3 *(8.Dh4 Da5 9.Dxd4 Sbc6 10.Dd3 d4)* 8...Da5-+) *B)* 7.Dh6 cxd4 gibt Schwarz gutes Spiel. **6...Sbc6 7.Lb5 Lxc3+** Der normale Zug in dieser Stellung ist 7...0-0. Ich war mir aber nicht sicher, ob Kai in Heimarbeit dazu nicht etwas ausgeheckt hat. **8.bxc3 Da5 9.Lxc6+ bxc6 10.Ld2 cxd4?!** besser ist 10...Da4 **11.Sxd4?!** 11.cxd4! Berechnet hatte ich folgende Variante: 11...Db5 12.Dxg7 Tg8 13.Dxh7 La6 14.Dd3 Db2 mit vermeintlich guter Stellung für Schwarz. Aber: 15.Dc3± Diesen simplen Zug hatte ich völlig übersehen. **11...Da4 12.Dxg7** Praktisch erzwungen. Es drohten sowohl c5 mit Figurengewinn als auch La6, wonach der weiße König Probleme hat, ein sicheres Plätzchen zu finden. **12...Tg8 13.Dxh7 La6 14.Tg1** Diesen Zug hatte ich überhaupt nicht auf der Rechnung. Danach war ich aber fest davon überzeugt, die Partie zu gewinnen – zumal Kai für die letzten Züge bereits ordentlich Bedenkzeit verbraucht hatte. Der Zug ist allerdings auch der Favorit von Fritz 9. **14...c5 15.Sb3 Tc8** In dieser Stellung glaubte ich Kompensation für die Bauern zu haben. Der weiße König steht in der Mitte, die Dame auf h7 im Abseits und wie die weißen Türme mal ins Spiel kommen wollen, ist ebenfalls offen. Die schwarzen Figuren dagegen stehen bis auf den König fast optimal. Ich musste anscheinend nur noch einen Weg finden, die Stellung zu öffnen. **16.Le3?!** 16.h3 schlägt Fritz vor. Eigentlich logisch, wenn man sich fragt, wie Schwarz seine Stellung verstärken will. Menschlichen Schachspielern fällt es wahrscheinlich schwerer, in so einer Stellung so ruhige Züge auszuführen. Nach h3 ist es fraglich,

ob Schwarz genug für die geopferten Bauern hat. **16...Tg6** Sperrt die Dame aus und bereitet d4 vor. **17.Kd2?** 17.Sxc5? Txc5 18.Lxc5 Dxc2-+; 17.Lxc5? Dg4 18.f3 Dg5 und die weiße Stellung bricht zusammen; 17.Dh8+! Tg8 18.Dh7 *(18.Dh5 Sf5 mit Kompensation)* 18...Tg6=]



17...d4!-+ Jetzt ist der ohnehin geplante Vorstoß besonders kräftig. **18.cxd4 cxd4 19.Lxd4** 19.Sxd4 Sf5 ist wegen der vielfältigen Drohungen gegen den weißen König ebenfalls tödlich: 20.c3 Der Springer muss gedeckt werden. Wenn er zieht, fällt c2. 20...Dc4 und die weißen Felder sind nicht mehr zu halten. **19...Sf5 20.Lc5** 20.Dh8+ Ke7 21.Lc5+ Txc5 22.Sxc5 endet ähnlich wie die Partie. **20...Txc5 21.Sxc5 Df4+** Weiß ist völlig hilflos. Seine Figuren stehen völlig unkoordiniert und wirkungslos in (fast) allen Ecken des Brettes herum. Der König darf nicht auf die Grundreihe, weil



dann die Verbindung der Türme unterbrochen wäre. **22.Kc3 Dd4+ 23.Kb3 Lc4+ 24.Kb4 Ld5+ 25.Ka3** 25.Kb5?? Dc4+ **25...Dxc5+** 25...Dc3+ hatte ich sofort verworfen, weil ich den Springer nicht mehr in die Nähe des Königs lassen wollte. Fritz zeigt hier gleich das erste Matt an: 26.Sb3 Sd4 27.Dh8+ Kd7 28.Dd8+ Kxd8 29.Tgc1 a5 30.Tab1 Sb5+ 31.Ka4 Db4# **26.Kb2 Db4+** 26...Sd4 Hier gibt es ein Matt in dreizehn Zügen. Auch nicht gesehen ... allerdings auch nicht danach gesucht. **27.Kc1 Df4+** Schwarz muss nur noch mit Tempo den Springer über e3 oder d4 ins Spiel bringen. **28.Kb2 Dxe5+ 29.c3 De2+ 30.Ka3 Da6+ 31.Kb2 Db6+** Und wieder auf die schwarzen Felder, die weißen kontrolliert schließlich der Läufer auf d5. **32.Ka3 Dc5+ 33.Kb2 Dxf2+ 34.Ka3 Se3 35.Dh8+ Ke7 36.Dc8 Sc2+ 37.Ka4 Tg4+ 38.Ka5** und aufgegeben, wegen 38...Db6 Matt. **0-1**

Otto-Christ-Pokal

Finalpartie steht noch aus – Ausgang völlig offen!

Hauptrunde am 25.04.08

Enzo Rossi	1804	–	**Martin Kaiser**	2070	0:1	
Thorsten Groß	2059	–	Martin Sechting	1951	1:0	
Dr. Ingo Abraham	2133	–	Ulrich Lindner	1858	1:0	
Cord Wischhöfer	2108	–	Ralf Mohrmann	1949	1:0	
Christoph Barsch	2054	–	Gerd Borris	1782	½:½	+:–
Christian Greiser	2018	–	Thomas Bläsing	934	1:0	
Peter-Jürgen Liepe	1507	–	**Kai-Gerrit Venske**	2090	0:1	
Manfred Sieg	1628	–	**Franko Mahn**	2088	0:1	
Thomas Kögler	1947	–	Dirk Stolze	1491	1:0	
Dr. Akbar Nuristani	1704	–	**Heinz Uhl**	2067	0:1	

Ausgleichsrunde am 09.05.08

Dr. Ingo Abraham	2133	–	**Martin Kaiser**	2070	0:1
Heinz Uhl	2067	–	**Christoph Barsch**	2054	0:1

Viertelfinale am 30.05.08

Thorsten Groß	2059	–	**Christoph Barsch**	2054	½:½	0:1
Kai-Gerrit Venske	2090	–	Franko Mahn	2088	1:0	
Martin Kaiser	2070	–	**Cord Wischhöfer**	2108	0:1	
Christian Greiser	2018	–	**Thomas Kögler**	1947	½:½	0:1

Halbfinale am 20.06.08

Kai-Gerrit Venske	2090	–	Christoph Barsch	2054	½:½	1:0
Cord Wischhöfer	2108	–	Thomas Kögler	1947	1:0	

Finale 22.08.2008

Kai-Gerrit Venske	2090	–	*Cord Wischhöfer*	2108	? : ?

Im Otto-Christ-Pokal sind die Sieger in den Begegnungen des **Viertelfinals** fast alle recht glücklich eine Runde weitergekommen: Cord Wischhöfer stand gegen Martin Kaiser höchst bedenklich und Thomas Kögler gegen Christian Greiser glatt auf Verlust, bis dieser in Zeitnot einen Super-Bock schoss. Die Stichkampf-Schnellpartie konnte Thomas dann aber nach hartem Kampf für sich entscheiden. Ebenfalls in den Stichkampf musste Christoph Barsch, bei dem es gegen Thorsten Groß in der Turnierpartie lange nicht besonders gut aussah. Im Stichkampf wusste er dann jedoch in einer taktisch gewagten und zugleich interessanten Partie zu überzeugen.

Der Verfasser dieser Zeilen konnte gegen Franko Mahn von Beginn an Druck aufbauen; schließlich stellte Franko, statt noch einmal eine recht hartnäckige Verteidigungsvariante zu wählen, nach einem scheinbar aktiven Zug auf etwas kuriose Weise die Dame ein.

Im **Halbfinale** konnte sich Cord Wischhöfer – wenn auch mit zwischenzeitlichen Schwierigkeiten – erwartungsgemäß gegen Thomas Kögler durchsetzen. In der zweiten Begegnung einigten sich Kai-Gerrit Venske und Christoph Barsch vor Übergang in ein verwickeltes Endspiel auf Remis. In der folgenden Schnellpartie hatte der Verfasser dieser Zeilen nach etwa 10 Zügen nach Einsteller von Christoph erst eine Leichtfigur, dann einen ganzen Turm mehr, musste aber noch auf der Hut sein, bis schließlich ein siegbringender taktischer Schlag dem Zittern ein Ende bereitete.

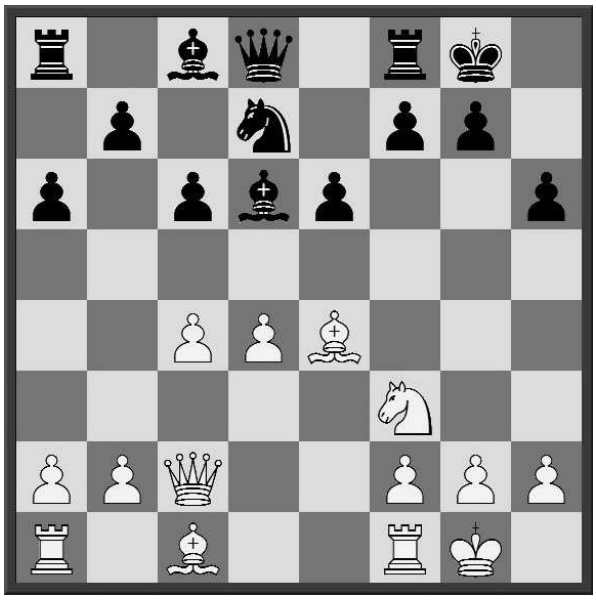
Das **Finale** wird nun am 22.08. zwischen Kai-Gerrit Venske und Cord Wischhöfer ausgespielt. – Die *GARDEZ!* wird in ihrer nächsten Ausgabe darüber berichten.

Kai-Gerrit Venske
Clubspielleiter

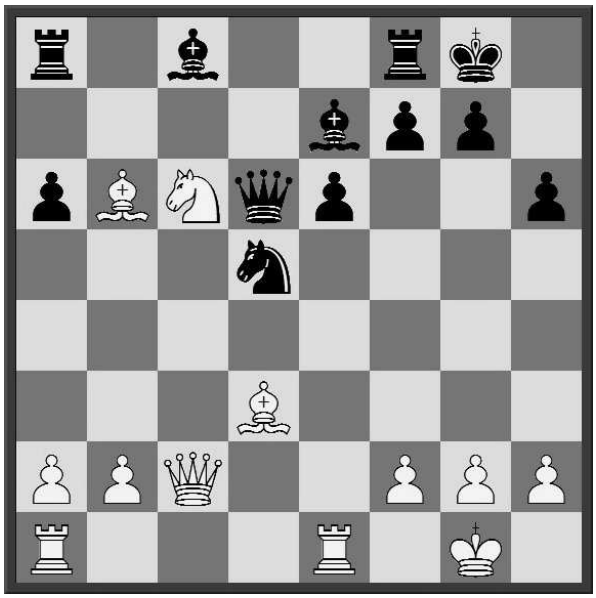
☐ **Wischhöfer, Cord** (DWZ 2108)
■ **Mohrmann, Ralf** (DWZ 1949)

Otto-Christ-Pokal 2008, Hauptrunde
(Kommentare von Cord Wischhöfer)

1.Sf3 Sf6 2.c4 d5 3.e3 e6 4.Sc3 c6 5.d4 Ld6 Auf Umwegen sind wir zum Halbslawen gekommen. Der schwarze Zug erscheint etwas ungewöhnlich an dieser Stelle; der schwarzfeldrige Laufer kann auch auf anderen Feldern zum Einsatz gebracht werden. Üblicher ist zunächst 5...Sbd7. **6.Dc2 0-0 7.Ld3** Nun wäre hier der Übergang zur Position ähnlich der Meraner Variante mit 7...dxc4 8. Lxc4 b5 nicht empfehlenswert für Schwarz, da der Ld6 deplatziert stünde. **7...a6?** Besser ist erneut 8...Sbd7. Entwicklung und annähernd ausgeglichenes Spiel! Der gemeinhin mit a6 und c6 verbundene Plan b7-b5 zu ziehen, um den Bauern c4 zur Erklärung zu zwingen, wird hier durch das weiße Spiel im Zentrum verhindert. **8.e4 dxe4 9.Sxe4 Sxe4** Das Schachgebot mit 9...Lb4+ wird von Weiß mit 10.Ke2 und künstlicher Rochade beantwortet; dieses Manöver von Weiß ist in der Slawischen Verteidigung nicht unüblich. **10.Lxe4 h6** Hätte Schwarz rechtzeitig Sbd7 gezogen, wäre nun 10...Sf6 mit Entwicklung möglich gewesen. **11.0-0 Sd7** Hier stellt



sich nun die Frage, wie Weiß, der Raumvorteil und die Beherrschung des Zentrums als Eröffnungserfolge verbuchen kann, fortsetzen soll? 12.Td1 oder 12.b3 waren sicherlich spielbare Züge. Jedoch kann Weiß hier auch anders spielen. Er baut mit seinem nachfolgenden Zug darauf, die Befreiungszüge c7-c5 und e7-e5 permanent zu verhindern und somit den Lc8 gefangen zu halten. Schwarz hat es im Folgenden schwer, sich vernünftig zu entwickeln. All dies ist wiederum ein Standardplan des Weißen im Halbslawen, der hier gut funktioniert, weil Scharz in der Eröffnung mit seinen beiden Randbauerzügen Zeit verloren hat. **12.c5!** Die Überlassung des Feldes d5 an Schwarz ist der Preis für die Dominanz. **12...Le7** Besser ist möglicherweise 12...Lc7, um das Feld e5 weiter unter Kontrolle zu halten und der Dame einen Standplatz auf e7 zu geben **13.Te1** Druck auf das Feld e5. **13...Sf6 14.Ld3 b6!?** Ein interessanter Versuch in schwieriger Stellung. Natürlich kann Weiß nun versuchen mit 15.cxb6 Dxb6 16. Le3 Sd5 17.a3 auf Verhinderung von c6-c5 zu spielen. Allerdings sind mir die Folgen von 17...Sxe3 18.Txe3 c5 nicht klar; z.B. 19.d5?! Lf6! Stattdessen entschloss ich mich, temporär einen Bauern zu opfern, um die bessere Enwicklung zur Geltung zu bringen. **15.Se5!? Dxd4** 15...Lb7 macht deutlich weniger Spaß, ist aber sicherlich besser. **16.Sxc6 Dxc5** Einziger Zug. **17.Le3! Dd6** Wieder der einzige Zug. Ich hatte bei der Betrachtung dieser Stellung in der Vorausberechnung mit der Beurteilung »Vorteil für Weiß« abgeschlossen und wollte mit 18.Tad1 fortsetzen, aber ich fand am Brett keine direkte Widerlegung von 18...Sd5. Also: **18.Lxb6** Materialgleichstand und Aufstellung der simplen Drohung 19.Sxe7+ Dxe7 20.Lc5 und der Vorhang fällt. Aber was kommt auf den folgenden schwarzen Zug, der diese Drohung pariert? **18...Sd5** 18....Te8 wäre auch einen Gedanken wert gewesen.



19.Sxe7+! Sxe7 20.Le4 Aua! So einfach kann Schach sein. Es stellt sich heraus, dass man Qualitäten nicht nur mit Lc5, sondern auch mit Lc7 gewinnen kann. Das »Läuferpaar in offener Stellung« lautet der zugehörige Stereotyp. Der Rest ist weitgehend trivial und bedarf keines Kommentars. **20...Dxb6** 20... Tb8 21. Lc7+– **21.Lxa8 Sf5 22.Tad1 a5 23.Dc3 La6 24.Le4 Tc8 25.Dd2 Lb5 26.b3 a4 27.Lxf5 exf5 28.bxa4 Lxa4 29.Tb1 Dg6 30.Df4 1-0**

☐ **Dr. Abraham, Ingo** (DWZ 2133)
■ **Kaiser, Martin** (DWZ 2070)

Otto-Christ-Pokal 2008, Ausgleichsrunde
(Kommentare von Martin Kaiser)

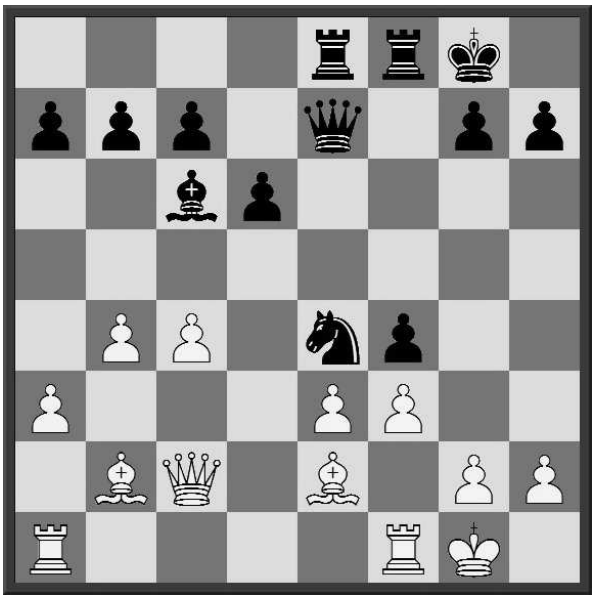
1.c4 Sf6 2.Sc3 e5 3.Sf3 Sc6 4.e3 Lb4 5.Dc2 0-0 6.a3?! Der erste Zug, den ich überhaupt nicht auf der Rechnung hatte. 6.Sd5 ist sicherlich der folgerichtige, aber Ingos Zug eignet sich gut als Überraschung. **6...Lxc3 7.Dxc3** Weiß erhält das Läuferpaar, hat aber Schwierigkeiten, dieses zur Geltung zu bringen. **7...Se4?!** Dieser Zug ist etwas übermotiviert. Ich verband damit einen netten Plan, den ich mir während der Partie ausdachte – und zwar möchte ich

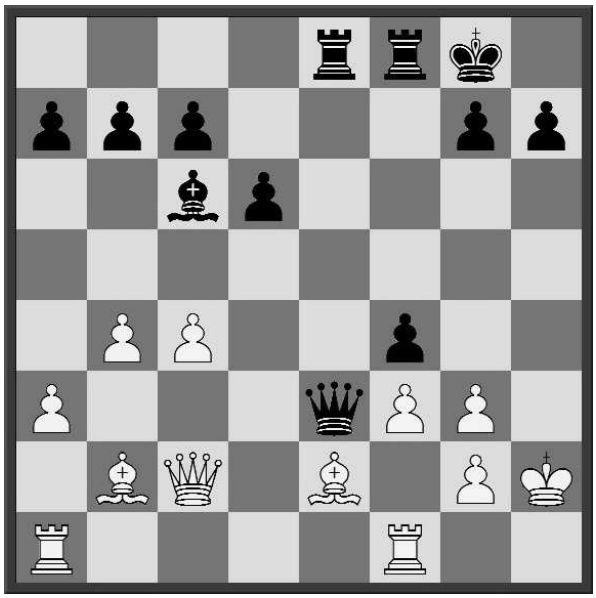
Weiß mit f5, Sg5 und nachfolgendem f4 überrennen! 7...Te8 wird übrigens vom Fritzbuch empfohlen: 8.d3 d5 9.cxd5 Dxd5. Sicher keine unangenehme Stellung für einen Sizilianisch-Anhänger wie Ingo. **8.Dc2 f5 9.b4 d6** Natürlich muss man sich auch erstmal entwickeln, bevor man losrennt. **10.Le2 Ld7** 10...Sxf2!? Das ist ein interessanter Zug, aber ich habe nicht so ganz durchschaut, ob die Stellung für mich in Ordnung ist. 11.Kxf2 e4 *A) 12.Sd4 f4! droht sowohl Dh4+ als auch fxe3+ nebst Sd4:; B) 12.Se1 f4 13.Lb2 f3 14.gxf3 Dh4+ 15.Kg1 Dg5+ nebst Dauerschach; C) 12.Tf1 exf3 13.Lxf3 Se5∞; D) 12.Sg1 f4∞, Weiß hat es schwer, seine Figuren zu entwickeln.* **11.Lb2 De7 12.0-0 Tae8** Weiß hat es bis zu diesem Zeitpunkt geschickt vermieden, d3 zu ziehen, damit ich nicht meinen Springer mit Tempo nach g5 ziehe, wo er sowieso hin möchte **13.d4?** Doch nun wäre d3 ein sehr guter Zug gewesen: 13.d3 Sg5?! 14.Sxg5 Dxg5 15.f4! Dg6 mit leichtem Vorteil für Weiß, da Schwarz nicht voran kommt. **13...exd4 14.Sxd4 f4!** Jetzt habe ich eine für Weiß sehr unangenehme Stellung erreicht. Mit genauen Zügen kann er diese Position bestimmt halten oder sogar noch auf Vorteil spielen, aber es lauern überall taktische Gefahren. **15.Sxc6** Bringt den Läufer auf ein gutes Feld. Eine Alternative wäre 15.exf4 Txf4 16.Ld3 Sg5 gewesen, wonach eine sehr heiße Stellung enstanden wäre, bei der man nicht sagen kann, wie der Kampf ausgehen wird. **15...Lxc6 16.f3?**

(siehe Diagramm linke Spalte unten)

Verliert taktisch. 16.b5 mit der Möglichkeit, den Läufer von der tödlichen Diagonale zu vertreiben, wäre wohl besser gewesen: 16...Ld7 *(16...fxe3 17.f3 Sd2 18.bxc6 Sxf1 19.Txf1 bxc6 20.c5 mit leichtem Vorteil für Weiß)* 17.exf4 Txf4 18.Ld3 Sg5∞. **16...Sg3! 17.hxg3 17...Dxe3+?!** Wenn man nun nach Mattbildern sucht, dürfte der forcierte Gewinn nicht schwer zu sehen sein. 17...fxg3!! 18.Dc3 Tf7 19.Dd4 Dg5 20.Tfd1 Dh5 21.e4 Txe4!!-+ **18.Kh2** Nun habe ich zwanzig Minuten an Te6 überlegt. Schlussendlich war ich der Überzeugung, dass ein Gewinn drin sein muss, ich ihn aber nicht finden konnte. Im Endeffekt habe ich immer die letzten Züge der Varianten nicht vor Augen gehabt, und da ich bei all diesen Abspielen eine Figur weniger habe, war mir das Risiko zu hoch. **18...fxg3+?** Forciert

Stellung nach 16. f3?





gewonnen hätte stattdessen 18...Te6!! 19.gxf4 Th6+ 20.Kg3 Tg6+ 21.Kh2 Txf4 22.g3 Th4+ 23.gxh4 *(23.Kg2 Thg4-+)* 23...Df4+ 24.Kh1 Dxh4#] **19.Kxg3 Dxe2 20.Dc3??** Ingo bedankt sich seinerseits mit dem letzten großen Patzer in dieser ereignisreichen Partie. Nach 20.Dxe2 Txe2 21.Tf2 sollte sich Weiß halten können. **20...Te5!** Verteidigung und Angriff! Dieser Zug erlegt den König in wenigen Zügen. **21.Dd4 Tg5+ 22.Kh4 Txg2 23.Lc3 Th2+ 24.Kg5 h6+ 25.Kg6 Le8** Matt. **0-1**

Greifswaldfahrt

von Franko Mahn

Die Weisse Dame war mal wieder auswärts unterwegs! Am 21./22. Juni machten sich zwanzig Spieler – einige mit Familie – auf nach Greifswald. Den Kontakt zu den dortigen Schachfreunden vom Greifswalder SV hat Detlef Plümer hergestellt. Zusammen mit Richard Valet hat er im Vorfeld das Programm für dieses Wochenende auf die Beine gestellt. Vielen Dank dafür!

Am Samstag wurde ein Vergleichskampf mit Turnierbedenkzeit an zwanzig Brettern im VCH-Hotel ausgetragen. Der nachfolgenden Ergebnisübersicht ist schnell zu entnehmen, dass wir an allen Brettern die nominell stärkeren Spieler zu sitzen hatten, deshalb war die Höhe unseres Sieges von 13,5:6,5 nicht ganz so überraschend. Trotzdem waren natürlich viele Partien sehr hart umkämpft.

Abends ging es an den Eldenaer Strand zum gemeinsamen Grillabend. Unsere Greifswalder Schachfreunde waren wirklich ausgezeichnete Gastgeber, denn sie hatten für alles gesorgt – Grillgut in üppiger Menge und Getränke bis zum Abwinken. Dafür bedankten wir uns artig mit einem Gastgeschenk (siehe Titelseite) und einer Gegeneinladung für das nächste Frühjahr.

Am Sonntag nahmen wir dann zunächst an einer aufschlussreichen Stadtführung durch die Greifswalder Altstadt teil. Abschließend machten wir noch bei Traumwetter eine Dampferfahrt den Ryck hinab zum Greifswalder Bodden.

Es war ein rundum perfektes Wochenende! Vielen Dank an den Greifswalder SV!

□ **Waldmann, Hans-Joachim** (DWZ 2260)
■ **Teschke, Olaf** (DWZ 2258)

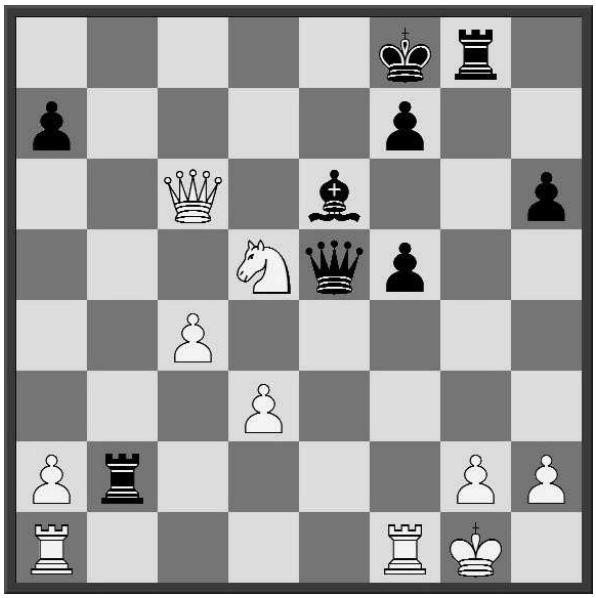
Freundschaftskampf
Greifswalder SV – SC Weisse Dame
(Kommentare von Hans-Joachim Waldmann)

Bei guter Laune entschied ich mich im Halbschlaf für eine möglichst lebendige Partie: **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Sc3 Sf6 4.Le2** Nur keine Theoriediskussion bitte! **4...d5 5.exd5 Sxd5 6.d3 Lc5 7.Se4** Natürlich konnte ich nach meinem 4. Zug keinen Eröffnungsvorteil erwarten, aber der Gegner, ebenfalls dem Kaffeehausstil wohlgesonnen, gab mir jetzt eine Gelegenheit zum erhofften Nahkampf. **7...Lb6 8.c4 Sf6** Hier war 8...La5+ 9.Kf1 Sde7 10.a3 f5 11.Sg3 Lb6 möglich und wäre recht gut für Schwarz gewesen. Die erwünschte Beute, der schwarzfeldrige Läufer, entkommt allen Einfangversuchen. **9.Lg5 Ld4 10.Sxd4 Sxd4 11.0-0** Der erste schnell gespielte Zug. Sogleich ärgerte ich mich, nicht vorher f2-f4 gewürdigt zu haben. Fritz tröstet mich nachträglich, indem er zeigt, dass ich

keinen Vorteil verspielt habe. Der Springer auf d4 ist einfach zu stark. Zum Beispiel 11.f4 h6 12.Lh4 *(12.Lxf6 gxf6 13.fxe5 fxe5 14.0-0 Lf5 15.Lf3 c6)* 12...g5 13.fxg5 Sxe4 14.dxe4 hxg5 15.Lg3 Dd6 **11...h6 12.Lxf6 gxf6 13.f4** Bis zu diesem Zug hatte ich bereits 75 Minuten nachgedacht – sagen wir besser: Bedenkzeit verbraucht; Schwarz erst 30 Minuten. Selbstverständlich hatte ich ausgiebig alle denkbaren taktischen Folgen von 13...Lf5 berechnet und meine Alternativen zu 13.f4 (z.B. 13. Lh5 und 13. Lf3) gründlich betrachtet. Nicht zur Nachahmung empfohlen, weil unergiebig. **13...f5** Schwach, doch schwach wäre dieser Zug auch 20 Minuten früher gewesen. **14.Sc3 Dd6 15.fxe5 Dxe5 16.Lf3** Hier fühlte ich mich plötzlich richtig wohl in der Stellung. **16...Le6** Jetzt strebte Schwarz Verwicklungen an, völlig zu recht im Hinblick auf mein Spieltempo. **17.Lxb7 Tb8 18.Ld5** Fritz spielt natürlich 18. Da4+ und 19. Dxa7 und sagt nach kurzer Analyse mindestens +2,47. Mir erschien das zu abseits, was vielleicht der allgegenwärtigen Fußball-EM geschuldet war. 18.Da4+ Kf8 19.Dxa7 c6 20.Tae1 Dd6 21.Tf2 wäre besser für Weiß gewesen als meine Fortsetzung, nach der Schwarz Gegenspiel bekommt. **18...Txb2 19.Da4+ c6 20.Lxc6+** Auf 20.Tae1 Dd6 21.Dxa7 kam ich nicht. Fritz hält das wieder für stärker als meinen Zug. **20...Sxc6 21.Dxc6+ Kf8 22.Sd5 Tg8**

(siehe Diagramm nächste Spalte oben)

23.Sf4? Gehorsam wird g2 überdeckt. So funktioniert das Schachspiel aber nicht! Nach der richtigen Fortsetzung 23.Dc5+! Kg7 24.Tfe1 *(Nicht aber 24.Tae1 Kh8!! und Schwarz gewinnt.)* 24...Te2 25.Txe2 Dxa1+ 26.Kf2 Lxd5 27.Dxd5 Df6 28.De5 hätte das Scharmützel doch noch ein gutes Ende nehmen können. Immer noch langsam im Kopf und mit gerade mal 15 Minuten auf der Uhr für alle restlichen Züge sah ich nur leider nichts von alledem. **23...Tg4 24.Df3**

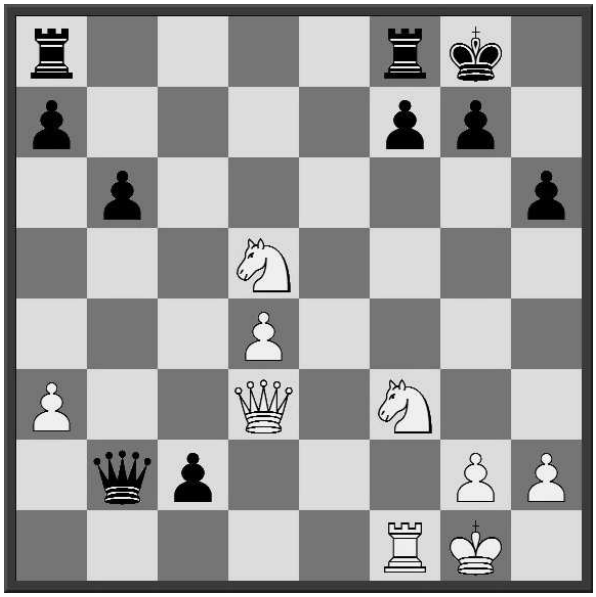


nach 24.g2-g3 wäre es um meinem König dann doch zu luftig geworden. 24.g3?? De3+ 25.Kh1 Txh2+ 26.Kxh2 Dxg3+ nebst Matt. **24...Lc8 25.Kh1** stellt eine Falle. Stärker wäre aber wahrscheinlich 25. Tae1 Dd4+ 26. De3 gewesen. **25...Kg7?!** Nicht aber 25...Lb7?? 26.Dxg4 fxg4 27.Sg6+ +-; Über die Abwicklung 25...Tgxg2 26.Sxg2 Lb7 27.Dg3 Lxg2+ 28.Kg1 Dxg3 *(28...Dd4+ 29.Tf2 Le4 30.Td1)* 29.hxg3 Lxf1 30.Txf1 hatte mein Gegner fast 30 Minuten nachgedacht. Einen Gewinn für Schwarz sahen wir beide nicht. **26.Tae1 Dd4 27.Te2??** Zeitnotbedingte Panik erzeugte ein zu großes Sicherheitsbedürfnis in meinem Kopf. Damit belohnte ich die Risikofreude meines Gegners im 25. Zug. Mit 20 Minuten mehr auf der Uhr und 27.Sh5+ Kg6 28.h3 Tg5 29.Sf4+ wäre vielleicht das Handgemenge – wie einst angestrebt – einem Freundschaftskampf würdig weitergegangen; laut Fritz wieder mit deutlichem Vorteil für Weiß. Das Luftloch macht hier den Unterschied. **27...Txf4!** Jetzt kommt für die weiße Grundreihe jede Hilfe zu spät. **28.Dg3+ Tg4 29.Txb2 Txg3 30.Tb8 Txd3 0-1** Schade um die vergebenen Chancen, aber ein unterhaltsamer Zeitvertreib war es schon.

☐ **Mahn, Franko** (DWZ 2091)
■ **Loßin, Sven-Hendrik** (DWZ 2022)

Freundschaftskampf
Greifswalder SV – SC Weisse Dame
(Kommentare von Franko Mahn)

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Le7 5.e3 h6 6.Lh4 b6 7.Sf3 Lb7 8.Ld3 Eine sehr brave Variante. Wesentlich spannender entwickelt sich die Partie nach 8.Dc2 und nachfolgender 0-0-0. **8...0-0 9.0-0 Sbd7 10.cxd5** Es ist wohl nicht so gut, jetzt schon die Spannung im Zentrum aufzuheben. Besser ist daher 10.De2 nebst Tac1 und Tfd1. **10...exd5** Oder aber 10...Sxd5 11.Lxe7 Dxe7 mit der Idee c5. Aber beides ist okay für Schwarz. **11.Da4** Naja. **11...c5 12.Tad1 Se4 13.Lxe7 Dxe7 14.La6** Das war die Idee bei Da4. Mit dem Abtausch der Läufer erhoffte ich mir eine Schwächung der weißen Felder im schwarzen Lager; außerdem verliert der Bauer auf d5 seinen Schutz. **14...Sdf6 15.Se2?** Völliger Unsinn! Ich bin dem Springerabtausch ausgewichen, weil ... ich weiß nicht mehr warum! Einen kleinen Vorteil hätte ich dagegen sicherlich mit 15.Lxb7 Dxb7 16.dxc5 Sxc3 *(16...bxc5? 17.Sxd5!)* 17.bxc3 bxc5 18.c4 erreichen können. **15...Lxa6! 16.Dxa6 c4!** Sehr gut gespielt! Er hebt die Bauernspannung auf, stellt meine Dame abseits und will womöglich Db4 ziehen. Nachdem ich meinem Gegner nun absolut gar keine Probleme in der Eröffnung gestellt hatte, übernimmt er langsam die Initiative. **17.a3?** 17.b3 oder 17.Se5 sind hier wohl besser. **17...Sg4!** Wieder stark gespielt von Schwarz. Er droht nun, meine Stellung aus den Angeln zu heben. **18.Sc3** Bei meinem Aufbau passte bisher nicht viel zusammen, deshalb habe ich mich auch nicht gescheut, den Springer wieder nach c3 zurückzuspielen – darauf kommt es jetzt auch nicht mehr an, dachte ich mir. **18...Sexf2** Natürlich. **19.Txf2 Dxe3 20.Td2 Sxf2 21.Txf2 Dc1+ 22.Tf1 Dxb2 23.Sxd5** Diese Stellung hat sich fast forciert ergeben, und das Materialverhältnis sieht für Schwarz recht gut aus: Turm und zwei Bauern gegen zwei Springer. Aber wie geht es jetzt weiter, der Bauer auf c4 hängt? Tac8 geht natürlich nicht, wegen Se7+. Vielleicht ist hier 23...b5 gut, obwohl danach 24.a4 kommen würde. **23...c3** Sieht natürlich logisch aus, bringt aber meine Dame wieder in Position. **24.Dd3 c2** Kaum zu glauben, daß der Zug schon forciert verlieren soll! Berechnet hatte ich jetzt folgende Variante: 24.Se5 c1D 26.Se7+ Kh8 27.S5g6+ fxg6 28.Sg6+ Kg8 29.Se7+ und Dauerschach. Prima! Aber was passiert eigentlich, wenn Schwarz einfach das Feld e7 mit 25...Tae8 deckt? Irgendwie sah ich



am Brett nicht, wie es danach weitergehen soll ... keine Ahnung. – Während ich so grübelte, sprang urplötzlich mein Gegner vom Brett auf, lief mit eiligen Schritten an ein anderes Brett, auf dem die Figuren die Grundstellung schon wieder eingenommen hatten, schnappte sich von dort die schwarze Dame und stürzte wieder zurück an seinen Platz. Seine neue Dame, mit der er offensichtlich so einiges vor hatte, stellte er für mich gut sichtbar neben das Brett. Diese Aktion fand ich schon ein wenig wunder-

lich, zumal wir beide noch über dreißig Minuten auf der Uhr hatten; es war also überhaupt kein Grund dafür gegeben, in solch eine Hektik auszubrechen. Als sich die Situation wieder beruhigt hatte, wollte ich mit meinen Berechnungen noch mal von vorne beginnen – und auf einmal hatte ich einen Geistesblitz! **25.Sg5!! g6** Einziger Zug. 25...hxg5?? 26.Se7+ Kh8 27.Dh3#; 25...f5?? 26.Se7+ Kh8 27.Sg6+ Kg8 28.Dc4+ und Matt. **26.Sxf7** Spielt sich von selbst. **26...Txf7** 26...Kg7? 27.Se7+- **27.Dxg6+ Kh8** 27...Tg7? geht nicht, wegen 28.Se7+ Kh8 29.Dxh6+ Th7 30.Tf8+ Txf8 31.Dxf8# **28.Dxh6+** Es ist natürlich klar, dass ich hier mindestens Dauerschach habe. Ich war aber hier zu faul, die Variante 28.Dxf7 c1D zu berechnen, deshalb gab ich erst mal Schach. Mein randalierender, elektronischer Freund spuckt aber folgende Variante aus: 28.Dxf7!! c1D 29.Df6+ Kh7 30.De7+ Kh8 *(30...Kg6 31.Df7+ Kg5 32.Df5+ Kh4 33.g3#)* 31.De5+ Kh7 32.Sf6+ Jetzt ist es geschafft: Der Springer wirkt entscheidend beim Angriff mit und Schwarz wird in wenigen Zügen matt gesetzt. 32...Kg6 33.De4+ Kf7 34.Dh7+ Kf8 35.Dg8+ Ke7 36.Dg7+ Kd6 37.Dd7# Gar nicht mal so schwer, weil ja alle Züge mit Schachgebot erfolgen, aber man muss es halt sehen! **28...Th7??** Blackout! 28.Kg8 natürlich, wonach ich auf 29.Dg6+ Kh8 sicherlich 30.Dxf7 versucht hätte. Dauerschach ist ja sicher. **29.Tf8+** und Matt im nächsten Zug **1-0**

	Greifswalder SV			**SC Weisse Dame**		
1.	Teschke, Olaf	(2258)	–	Waldmann, Hans-Joachim	(2260)	1:0
2.	Kalhorn, Stefan	(2126)	–	Plümer, Detlef	(2140)	½:½
3.	Bartolomäus, Christian	(2116)	–	Dr. Abraham, Ingo	(2133)	½:½
4.	Reyer, Ulli	(2111)	–	Pfeffer, Ruprecht	(2123)	0:1
5.	Woll, Wilfried	(2098)	–	Wischhöfer, Cord	(2108)	½:½
6.	Köpcke, Klaus-Peter	(2068)	–	Gerschau, Claudio	(2105)	0:1
7.	Loßin, Sven-Hendrik	(2022)	–	Mahn, Franko	(2091)	0:1
8.	Leisner, Hannes	(2017)	–	Venske, Kai-Gerrit	(2090)	1:0
9.	Eichstädt, Enrico	(1821)	–	Kaiser, Martin	(2070)	0:1
10.	Dr. Mentel, Jürgen	(1958)	–	Groß, Thorsten	(2059)	0:1
11.	Mertin, Jan	(1904)	–	Feldmann, Guido	(2016)	0:1
12.	Gwiazda, Slawomir	(1861)	–	Schmidt, Robert	(2028)	0:1
13.	Zimmermann, Gordon	(1830)	–	Mohrmann, Ralf	(1949)	0:1
14.	Parashchenko, Oleg	(1814)	–	Weyers, Guido	(1902)	1:0
15.	Loßin, Kathleen	(1773)	–	Francke, Jörg	(1861)	0:1
16.	Valet, Alexander	(1514)	–	Lindner, Ulrich	(1842)	0:1
17.	Pitz, Marko	(1456)	–	Hansch, Klaus-Michael	(1735)	1:0
18.	Schmidt, Thomas	(1430)	–	Harndt, Jan-Michael	(1701)	0:1
19.	Becker, Dag	(1381)	–	Uhl, Heinz	(2067)	0:1
20.	Voß, Sandro	(ohne)	–	Dr. Förster, Siegfried	(1349)	1:0

Die Spieler der Weissen Dame hatten an den ungeraden Brettern Weiß. 6½:13½

Bilderbogen unserer Greifswaldfahrt

oben: Bretter 1 bis 6,
rechts: Bretter 7 bis 12,
unten: Bretter 13 bis 20 ...
... bei der Arbeit.

Après-Schach

Der Grill war stets dicht umlagert.

Jemand, der nicht erkannt werden möchte, versorgt sich mit Sprit.

SC Weisse Dame e. V.

30. WEISSE-DAME-OPEN

29.08.–17.10.2008

MODUS

Sieben Runden Schweizer System nach FIDE-Regeln
Bedenkzeit: zwei Stunden für die ersten 40 Züge zuzüglich 30 Minuten für die restliche Partie
Teilnahmebegrenzung: 80 Spieler/-innen (Reihenfolge der Anmeldung maßgeblich)
DWZ-Auswertung

TERMINE UND SPIELORT

Freitag, 29.08.2008	18:00–18:30 Uhr: Anmeldung und persönliche Registrierung
	19:00 Uhr: 1. Runde – Eröffnungsansprache vor Spielbeginn
Freitag, 05.09.2008	19:00 Uhr: 2. Runde
Freitag, 12.09.2008	19:00 Uhr: 3. Runde
Freitag, 19.09.2008	19:00 Uhr: 4. Runde
Freitag, 26.09.2008	19:00 Uhr: 5. Runde
Freitag, 03.10.2008	19:00 Uhr: Schnellschachturnier – **5 € Rabatt** für Openteilnehmer/-innen!
Freitag, 10.10.2008	19:00 Uhr: 6. Runde
Freitag, 17.10.2008	19:00 Uhr: 7. Runde – Siegerehrung in unmittelbarem Anschluss

Spielort: Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstr. 25, 14057 Berlin-Charlottenburg

Getränke und ein kleiner Imbiss vor Ort erhältlich

PREISFONDS

Hauptpreise: **200 € / 150 € / 100 € / 75 € / 50 €** für die fünf erstplatzierten Spieler/-innen

Sonderpreise bei mindestens drei Spielern in der jeweiligen Kategorie:
40 € / 30 € / 25 € für die drei bestplatzierten Spieler/-innen mit DWZ < 2000
40 € / 30 € / 25 € für die drei bestplatzierten Spieler/-innen mit DWZ < 1700
Je ein **Sachpreis** für die beste Dame und den besten Jugendlichen U14 (Jahrgang 1994 und jünger)

Überraschungspreise (Jubiläumspreis, Schönheitspreis) gemäß Ankündigung zu Turnierbeginn

Preisvergabe nach Endrangliste (kein Hort-System), pro Spieler/-in maximal ein Preis

STARTGELD UND ANMELDUNG

Startgeld inklusive 10 € Reuegeld: **25 €** / **20 €** für Jugendliche U20 (Jahrgang 1988 und jünger)

Verbindliche Anmeldung durch Startgeldüberweisung bis zum 22.08.2008 auf folgendes Konto:
SC Weisse Dame e. V. · Kto.-Nr. 720 035 996 · Berliner Sparkasse · BLZ 100 500 00
– bitte „Weisse-Dame-Open 2008“ sowie Namen, Vornamen, Verein und Geburtsjahr angeben –
Neu: persönliche Registrierung vor der 1. Runde für alle Teilnehmer/-innen obligatorisch
Alternativ Anmeldung zusammen mit der persönlichen Registrierung: Startgeld **zuzüglich 5 €**

TURNIERLEITUNG UND INFORMATIONEN

Heinz Uhl, Tel.: 0 30 / 83 22 35 60, E-Mail: open@sc-weisse-dame.de

Ausführliches Turnierreglement und aktueller Anmeldungsstand unter www.sc-weisse-dame.de

OFFENES SCHNELLSCHACHTURNIER

im Rahmen der Berliner Schnellschach-Grand-Prix-Serie „8+1“ 2008/09

03. Oktober 2008
– Tag der Deutschen Einheit –

SC Weisse Dame e. V.

MODUS

Sieben Runden Schweizer System nach FIDE-Schnellschachregeln
Bedenkzeit: 15 Minuten pro Spieler/-in und Partie
Teilnahmebegrenzung: 80 Spieler/-innen (Reihenfolge der Anmeldung maßgeblich)

ZEITPLAN

Anmeldung: 18:15–18:45 Uhr
Spielbeginn: 19:00 Uhr
Siegerehrung: unmittelbar im Anschluss an die letzte Runde (ca. 23:00 Uhr)

SPIELORT

Nachbarschaftshaus am Lietzensee
Herbartstr. 25, 14057 Berlin-Charlottenburg

Getränke und ein kleiner Imbiss vor Ort erhältlich

PREISFONDS

Hauptpreise: **100 € / 75 € / 50 € / 40 € / 30 €** für die fünf erstplatzierten Spieler/-innen

Sonderpreise:
30 € / 20 € für die beiden bestplatzierten Spieler/-innen mit TWZ < 2000
30 € / 20 € für die beiden bestplatzierten Spieler/-innen mit TWZ < 1700
30 € für die beste Turnierleistung im Verhältnis zur eigenen TWZ

Überraschungspreis gemäß Bekanntgabe vor Turnierbeginn

Preisaufstockung bei mehr als 50 Teilnehmern/Teilnehmerinnen

Preisverteilung nach Endrangliste (kein Hort-System), pro Spieler/-in maximal ein Preis

STARTGELD

10 € / 5 € für Teilnehmer/-innen des 30. Weisse-Dame-Opens
Barzahlung bei der Anmeldung

TURNIERLEITUNG UND INFORMATIONEN

Heinz Uhl, Tel.: 0 30 / 83 22 35 60, E-Mail: open@sc-weisse-dame.de

Chess960-Turnierserie – kreativ durchs Sommerloch

von Heinz Uhl

Offizielles Chess960-Logo. Zur Kennzeichnung von Turnieren enthält das Logo in der rechten oberen Ecke zusätzlich den Schriftzug »Turnier« und in der linken unteren Ecke mit dem partiellen Abdruck eines Schachbretts ein Symbol, welchem sich die Art des Turniers entnehmen lässt: Ein einzelnes Feld zeigt dabei ein Turnier mit regulärer Bedenkzeit an, während ein Quadrat mit zwei mal zwei Feldern auf ein Schnell- und eines mit vier mal vier Feldern auf ein Blitzturnier hinweist.

Schach vom ersten Zug an nur mit dem eigenen Kopf, abseits von allen auswendig gelernten Eröffnungsvarianten – das ist das Motto von Chess960. Mit dieser kreativen Variante des klassischen Schachs hat sich die *GARDEZ!* bereits in der Ausgabe Nr. 3/2005 ausführlich befasst. Die Teilnahme der Weissen Dame an der 1. Berliner Chess960-Mannschaftsmeisterschaft mit als einziger Verein zwei 4er-Mannschaften sowie die Ausrichtung der 1. Berlin-Brandenburgischen Chess960-Schnellturnier-Einzelmeisterschaft in unseren Vereinsräumlichkeiten am Lietzensee jeweils im Jahr 2005 gaben damals den Anlass dazu, sowohl die Titelseite als auch den inhaltlichen Schwerpunkt der Ausgabe dem Spiel mit den 960 möglichen Grundstellungen zu widmen.

Nachdem es in den beiden zurückliegenden Jahren bei der Weissen Dame wieder stiller um das Chess960 geworden war, sollte den 959 Geschwistern des klassischen Schachs in diesem Jahr mit einer Serie von insgesamt drei Turnieren an den Spielabenden in den Sommermonaten wieder verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Turniere richteten sich dabei insbesondere auch an alle Schachfreunde, die mit Chess960 zuvor noch keine Erfahrungen gesammelt hatten. Eine ausführliche Einführung vor dem ersten Turnier und bei den beiden nachfolgenden Turnieren jeweils noch einmal eine wiederholende Erläuterung der vom klassischen Schach abweichenden Rochaderegeln ermöglichten eine Teilnahme auch ohne spezielle Vorkenntnisse.

Bei den beiden ersten Turnieren erwies jeweils der Präsident des Berliner Schachverbandes und Stellvertretende Präsident des Deutschen Schachbundes, Dr. Matthias Kribben, selber ein Chess960-Enthusiast, der Weissen Dame durch seine Teilnahme die Ehre. Während diese Turniere nach außen lediglich auf unserer Homepage und durch den über die Turnierangebote des Vereins informierenden E-Mail-Newsletter publik gemacht wurden, war das dritte Turnier darüber hinaus auch auf der Homepage des Berliner Schachverbandes angekündigt worden. Obwohl dies dann auch zur Folge hatte, dass sich zum letzten Turnier der Serie neben Adeline Chaumont, einer von Ruprecht Pfeffer mitgebrachten Bekannten aus Frankreich, mit Thomas Mahling und René Schildt immerhin zwei Schachfreunde vom Treptower SV 1949 im Nachbarschaftshaus einfanden, wurden wohl aufgrund des mitten in den Berliner Schulferien gelegenen Termins die Teilnehmerzahlen aus den beiden ersten Turnieren leider nicht mehr ganz erreicht. Insgesamt aber sind die Turniere auf eine erfreulich große Resonanz gestoßen, sodass einer

Neuauflage der Turnierserie im nächsten Jahr eigentlich nichts im Wege stehen sollte.

Da der Spielmodus von der jeweiligen Teilnehmerzahl abhängig gemacht wurde, sind die Turniere auch alle mit einer anderen Bedenkzeitregelungen gespielt worden. Dies bot insbesondere den im Chess960 noch nicht so erfahrenen Teilnehmern die Gelegenheit, gleich unter verschiedenen Bedingungen zu erproben, mit welcher Bedenkzeiteinteilung sich die Herausforderungen am Besten meistern lassen, denen die Spieler durch die vor Rundenbeginn jeweils neu ausgelosten Grundstellungen in Bezug auf die Entwicklung der eigenen Figuren ausgesetzt sind. Bei den unbekannten Stellungsbildern führen übereilte Züge gerade auch schon in der Anfangsphase einer Partie schnell zu entscheidendem Nachteil. Wer jedoch für eine optimale Figurenaufstellung zu viel Bedenkzeit in die ersten Züge investiert, kann die Früchte seiner Überlegungen oftmals nicht mehr ernten, wenn er in der Folge in Zeitnot gerät.

Das erste Turnier am 12. Mai 2008, bei dem zwölf Spieler teilnahmen, wurde als Langsamblitzturnier mit einer Bedenkzeit von zehn Minuten pro Spieler und Partie in einer Vor- und Endrunde mit jeweils zwei Gruppen zu je sechs Spielern ausgetragen. Aus Gründen der Zeitersparnis wurden dabei die Vorrundenergebnisse gegen die beiden für dieselbe Finalgruppe qualifizierten Gegner in die Endrunde übernommen, sodass jeder Spieler neben den fünf Vorrundenpartien lediglich noch drei Partien in der Endrunde zu bestreiten hatte.

Favorit auf den Turniersieg war nach Beendigung der Vorrunde zunächst Dr. Matthias Kribben, der als einziger für das A-Finale qualifizierte Spieler beider Vorrundengruppen zwei Punkte aus den Duellen der Vor- in die Endrunde mitnehmen konnte. Nach zwei Niederlagen dort gegen Kai-Gerrit Venske und den Verfasser dieses Berichts musste er sich aber letztlich mit 3,0 Punkten und dem zweiten Platz zufrieden geben. Gewinnen konnte das Turnier Dr. Ingo Abraham, der sich bei 4,0 Punkten im A-Finale und drei weiteren Vorrundensiegen lediglich Dr. Matthias Kribben geschlagen geben musste. Aufgrund schlechterer Sonneborn-Berger-Wertung gegenüber dem Letztgenannten bei ebenfalls 3,0 Punkten Dritter wurde Kai-Gerrit Venske. Die weiteren Plätze im A-Finale belegten der Verfasser dieses Berichts und Jan Bendzulla (jeweils 2,0 Punkte) sowie Ralf Mohrmann (1,0 Punkte). Das B-Finale konnte mit 5,0 Punkten aus fünf Partien Christian Greiser vor Heinz Lüning (3,0 Punkte) und Guido Weyers (2,5 Punkte) souverän für sich entscheiden. Die weiteren Plätze belegten Dr. Akbar Nuristani (2,0 Punkte), Jörg Francke (1,5 Punkte) und die Jugendliche Margarita Kostré (1,0 Punkte).

Auch das zweite Turnier am 18. Juli 2008, das mit einer Bedenkzeit von sieben Minuten pro Spieler und Partie als Langsamblitzturnier im bewährten Rutschsystem ausgetragen wurde, konnte sich bei 14 Teilnehmern wieder einer regen Beteiligung erfreuen. Sieger wurde erneut Dr. Ingo Abraham, der diesmal das Teilnehmerfeld mit am Ende 11,5 Punkten dominierte. Dahinter konnten sich mit jeweils 10,0 Punkten der stark aufspielende Jan-Michael Harndt sowie mit Stefan Prange ein an unseren Spielabenden zuletzt mehrfach erschienener und auch weiterhin willkommener Gast von der Elberfelder Schachgesellschaft 1851 platzieren. Die nachfolgenden Plätze belegten Ralf Mohrmann und Hendrik Möller (jeweils 9,5 Punkte) vor Kai-Gerrit Venske (9,0 Punkte) sowie Dr. Matthias Kribben und dem Verfasser dieses Berichts (jeweils 8,0 Punkte). Dahinter folgten noch Heinz Lüning, Jörg Francke sowie

Chess960-Turnierserie 2008

1. Turnier am 02.05.08

Bedenkzeit: 10 Minuten

Endrunde – Gruppe A (Gesamtplatzierungen 1–6)									
Rg.	**Name**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**Pkt.**	**S.-B.**
1.	Dr. Ingo Abraham		0	1	1	1	1	4,0	8,00
2.	Dr. Matthias Kribben	1		0	0	1	1	3,0	7,00
3.	Kai-Gerrit Venske	0	1		0	1	1	3,0	6,00
4.	Heinz Uhl	0	1	1		0	0	2,0	6,00
5.	Jan Bendzulla	0	0	0	1		1	2,0	3,00
6.	Ralf Mohrmann	0	0	0	1	0		1,0	2,00

Vorrunde – Gruppe 1									
Rg.	**Name**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**Pkt.**	**S.-B.**
1.	Dr. Matthias Kribben		1	1	1	1	1	5,0	10,00
2.	Dr. Ingo Abraham	0		1	1	1	1	4,0	6,00
3.	Jan Bendzulla	0	0		1	1	1	3,0	3,00
4.	Christian Greiser	0	0	0		1	1	2,0	1,00
5.	Magarita Kostré	0	0	0	0		1	1,0	0,00
6.	Jörg Francke	0	0	0	0	0		0,0	0,00

Endrunde – Gruppe B (Gesamtplatzierungen 7–12)									
Rg.	**Name**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**Pkt.**	**S.-B.**
1.	Christian Greiser		1	1	1	1	1	5,0	10,00
2.	Heinz Lüning	0		0	1	1	1	3,0	4,50
3.	Guido Weyers	0	1		0	½	1	2,5	4,75
4.	Dr. Akbar Nuristani	0	0	1		0	1	2,0	3,50
5.	Jörg Francke	0	0	½	1		0	1,5	3,25
6.	Magarita Kostré	0	0	0	0	1		1,0	1,50

Vorrunde – Gruppe 2									
Rg.	**Name**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**Pkt.**	**S.-B.**
1.	Heinz Uhl		1	0	1	1	1	4,0	8,00
2.	Kai-Gerrit Venske	0		1	1	1	1	4,0	7,00
3.	Ralf Mohrmann	1	0		0	1	1	3,0	6,00
4.	Dr. Akbar Nuristani	0	0	1		0	1	2,0	4,00
5.	Heinz Lüning	0	0	0	1		0	1,0	2,00
6.	Guido Weyers	0	0	0	0	1		1,0	1,00

Ergebnisse auf schattierten Feldern = Übernahme der Vorrundenergebnisse in die Endrunde

2. Turnier am 18.07.08

Bedenkzeit: 7 Minuten

Endstand			
Rg.	**Name**	**Pkt.**	**S.-B.**
1.	Dr. Ingo Abraham	11,5	*)
2.	Jan-Michael Harndt	10,0	*)
	Stefan Prange	10,0	*)
4.	Ralf Mohrmann	9,5	*)
	Hendrik Möller	9,5	*)
6.	Kai-Gerrit Venske	9,0	*)
7.	Dr. Matthias Kribben	8,0	*)
	Heinz Uhl	8,0	*)
9.	Heinz Lüning	*)	*)
10.	Jörg Francke	*)	*)
11.	René Arikan	*)	*)
	David Hörmann	*)	*)
	Markus Zelanti	*)	*)
14.	Dr. Siegfried Förster	*)	*)

*) Angaben nicht möglich, da der Redaktion eine vollständige Turniertabelle aufgrund urlaubsbedingter Abwesenheit des Clubspielleiters vor Redaktionsschluss nicht vorlag.

3. Turnier am 01.08.08

Bedenkzeit: 15 Minuten

Endstand								
Rg.	**Name**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**Pkt.**	**Bh.**
1.	Thorsten Groß	10W1	7W1	6S1	2S½	4W1	4,5	11,0
2.	Thomas Mahling	3S½	5W1	7S1	1W½	6S1	4,0	13,0
3.	Ruprecht Pfeffer	2W½	4S0	8W1	6W1	9S1	3,5	11,0
4.	Hendrik Möller	6S0	3W1	9S1	7W1	1S0	3,0	12,0
5.	René Schildt	7S0	2S0	10W1	9W1	8S1	3,0	9,0
6.	Christian Greiser	4W1	8S1	1W0	3S0	2W0	2,0	15,0
7.	Heinz Uhl	5W1	1S0	2W0	4S0	10S1	2,0	14,5
8.	Adeline Chaumont	9S1	6W0	3S0	10W1	5W0	2,0	9,5
9.	Jörg Francke	8W0	10S1	4W0	5S0	3W0	1,0	11,5
10.	David Hörmann	1S0	9W0	5S0	8S0	7W0	0,0	11,5

René Arikan, David Hörmann und Markus Zelanti punktgleich vor Dr. Siegfried Förster. – Punktzahlen können insoweit leider nicht angegeben werden, da dem Verfasser des Berichts eine vollständige Turniertabelle aufgrund urlaubsbedingter Abwesenheit des Clubspielleiters vor Redaktionsschluss nicht vorlag.

Das dritte und letzte Turnier der diesjährigen Chess960-Serie am 1. August 2008 wurde bei zehn Teilnehmern im Schweizer System ausgetragen. Aufgrund von insgesamt nur fünf Runden ermöglichte dies eine gegenüber den beiden vorangegangenen Turnieren längere Bedenkzeit von 15 Minuten pro Spieler und Partie und damit eine intensivere Auseinandersetzung mit den ungewohnten Grundstellungen. Sieger wurde mit 4,5 Punkten Thorsten Groß, der lediglich gegen Thomas Mahling einen halben Punkt abgeben musste. Ebenfalls ungeschlagen belegte dieser bei einem weiteren Remis mit 4,0 Punkten den zweiten Platz. Nach nur einem halben Punkt aus den ersten beiden Runden konnte sich Ruprecht Pfeffer durch drei Siege in Folge am Ende noch den dritten Platz sichern. Hendrik Möller fiel nach einer Niederlage gegen den Turniersieger in der letzten Runde mit am Ende 3,0 Punkten noch auf den vierten Platz vor dem punktgleichen Fünften René Schildt zurück. Im hinteren Mittelfeld landeten Christian Greiser, der Verfasser dieses Berichts und mit Adeline Chaumont (jeweils 2,0 Punkte) die einzige weibliche Turnierteilnehmerin. Auf den weiteren Plätzen folgten noch Jörg Francke (1,0 Punkte) und David Hörmann (0,0 Punkte).

Ein bei Weisse Dame bislang zu seltener Anblick, der jetzt aber hoffentlich ein regelmäßiger werden wird! Volle Konzentration bei einer freien Partie zwischen Neumitglied Petra Weule (links) und Christel Hoffmann, die fleißig unseren Schachkurs für Erwachsene besucht.

Clubblitzmeisterschaft 2008 – Gesamtwertung

Wertungsturniere 1–7 Rg. Name	29.02. 22 TN	18.04. 22 TN	23.05. 21 TN	27.06. 18 TN	25.07. 23 TN	24.10.	21.11.	Ges.
1. **Kai-Gerrit Venske**	19,0 **25**		12,0 ~~**11**~~	14,0 **25**	16,0 **21**			**71**
2. **Dr. Ingo Abraham**		17,5 **23**	17,5 **25**	11,0 **17**	15,0 ~~**17**~~			**65**
Thorsten Groß	18,0 **23**	13,0 ~~**13**~~	15,5 **19**	12,5 **23**	12,0 ~~**7**~~			**65**
4. **Christoph Barsch**	16,5 **19**	16,5 ~~**19**~~	15,5 **21**		16,0 **23**			**63**
Heinz Uhl	15,5 **15**	14,5 ~~**15**~~	16,5 **23**	9,5 ~~**13**~~	17,0 **25**			**63**
6. Cord Wischhöfer	16,0 **17**	15,0 **17**		9,5 **11**				**45**
7. Guido Feldmann		10,0 **5**		11,5 **19**	13,0 **13**			**37**
8. **Stefan Gazmaga**		17,5 **21**			14,5 **15**			**36**
9. Christian Greiser		10,0 ~~**1**~~	15,0 **17**	8,0 **5**	12,5 **9**			**35**
10. Alexander Kysucan	18,0 **21**				12,5 **11**			**33**
11. Jan-Michael Harndt	13,0 **13**		10,5 **9**	8,0 **7**				**29**
Detlef Plümer		11,0 **7**	13,0 **13**	8,5 **9**				**29**
13. Martin Sechting		13,0 **11**	13,5 **15**					**26**
14. **Ruprecht Pfeffer**		18,0 **25**						**25**
15. **Hendrik Möller**				12,0 **21**				**21**
16. Franko Mahn				11,0 **15**	12,0 **5**			**20**
17. Claudio Gerschau					15,0 **19**			**19**
15. Heinz Lüning	12,5 **11**	6,0 **1**	8,0 **5**	4,5 ~~**1**~~				**17**
17. Guido Weyers	11,5 **9**	10,0 **3**	7,5 **1**		6,5 ~~**1**~~			**13**
18. Jörg Francke	10,0 **1**	11,0 **9**	7,0 **1**	5,0 ~~**1**~~	7,5 ~~**1**~~			**11**
Enzo Rossi	11,0 **7**	7,0 **1**	8,0 **3**	3,0 ~~**1**~~	5,0 ~~**1**~~			**11**
20. Thomas Kögler	10,0 **3**		9,0 **7**		7,5 **1**			**11**
21. Ulrich Lindner	10,5 **5**							**5**
Ralf Mohrmann	9,5 **1**	7,5 **1**	7,5 ~~**1**~~	5,0 **3**	6,5 ~~**1**~~			**5**
23. Jan Bendzulla					8,0 ~~**3**~~			**3**
Rajko Duric	8,0 **1**	1,5 **1**	5,0 **1**		1,5 ~~**1**~~			**3**
Yannick Kather	7,5 **1**	5,5 **1**	2,0 **1**					**3**
26. René Arikan					1,0 **1**			**1**
Thomas Bläsing		2,0 **1**						**1**
Dr. Siegfried Förster	0,5 **1**							**1**
Klaus-Michael Hansch		7,0 **1**						**1**
Dr. Akbar Nuristani		2,5 **1**						**1**
Dr. Werner Retzlaff		2,5 **1**			6,0 **1**			**1**
Gäste	nachträgl. WP durch Vereinsbeitritt:				möglich ◄	► nicht möglich		
Philippe Vu		15,0 *17*	16,5 *21*	13,5 *23*				*61*
IM Eugen Tripolsky					18,5 *25*			*25*
Stefan Prange					18,0 *23*			*23*
Jared Becker	12,5 *10*							*10*
Thomas Heerde					11,5 *5*			*5*
Margarita Kostré	5,0 *1*		5,0 *1*	4,0 *1*				*3*
Leonid Rosenblatt	2,5 *1*			2,5 *1*				*2*
Markus Zelanti	3,0 *1*		0,0 *1*					*2*
Lars Vollbrecht			5,5 *1*					*1*
Sonny Walton	1,0 *1*							*1*

Erläuterungen: Fettgedruckte Spielernamen = Gewinn der Clubblitzmeisterschaft noch möglich

Bei den einzelnen Turnieren erhalten der Erstplatzierte 25 Wertungspunkte und die Nächstplatzierten bis einschließlich zum 12. Platz je Platz jeweils zwei Punkte weniger; ab dem 13. Platz erhält jeder Spieler unabhängig von seiner Platzierung einen Wertungspunkt. Die Endplatzierung wird zunächst nach Punkten und sodann nach Sonneborn-Berger-Wertung ermittelt. Bei einem Gleichstand erhält jeder beteiligte Spieler den gerundeten Mittelwert der auf die betreffenden Plätze entfallenden Wertungspunktzahlen.

Gäste erhalten keine Wertungspunkte; nachfolgende Spieler rücken insoweit auf. Tritt jedoch ein Gast bis zu Beginn des vorletzten Turniers dem Verein bei, erhält er für seine Teilnahmen an den vorherigen Turnieren die entsprechenden Wertungspunkte rückwirkend gutgeschrieben; die Wertungspunktzahlen der anderen Spieler werden insoweit korrigiert.

In der Gesamtwertung werden die drei höchsten Wertungspunktzahlen eines jeden Spielers addiert. Belegen in der Endplatzierung mehrere Spieler gemeinsam den ersten Platz, wird ein Stichkampf um den Sieg in der Clubblitzmeisterschaft ausgetragen.

Bilder vom 5. Wertungsturnier der Clubblitzmeisterschaft. – Schwer was los bei Weisse Dame!

DIE JUGENDSEITE

Abrafaxe-Turnier 2008: René Arikan wird Zweiter!

VON THORSTEN GROß

Am 24.05.08 fand wieder einmal das Abrafaxe-Turnier statt, das von Borussia Friedrichsfelde jährlich ausgerichtet wird. In vier Altersgruppen A bis D fanden etwa 300 Kinder den Weg in die Hausberg-Grundschule, und dem Vernehmen nach hätten es noch eine ganze Menge mehr sein können, wenn denn der Platz ausreichen würde. Unter den Teilnehmern waren auch sechs Jugendliche der Weissen Dame, die sich ganz ordentlich schlugen.

Farid (7 Jahre) in der D-Gruppe (U8) spielte sein erstes Turnier und erzielte ordentliche 3 Punkte aus 7 Partien, obwohl ihn einer seiner Gegner mit dem Schäfermatt überraschte. Das wird sicherlich nicht noch einmal passieren!

In der C-Gruppe (U10) spielte *Lorenzo* ebenfalls sein erstes Turnier. Nachdem er mit 2 aus 4 gestartet war, ließ dann sichtlich die Konzentration nach und er verlor die restlichen drei Partien noch. Aufgrund der guten Ansätze werden es beim nächsten Mal sicherlich mehr als 2 Punkte!

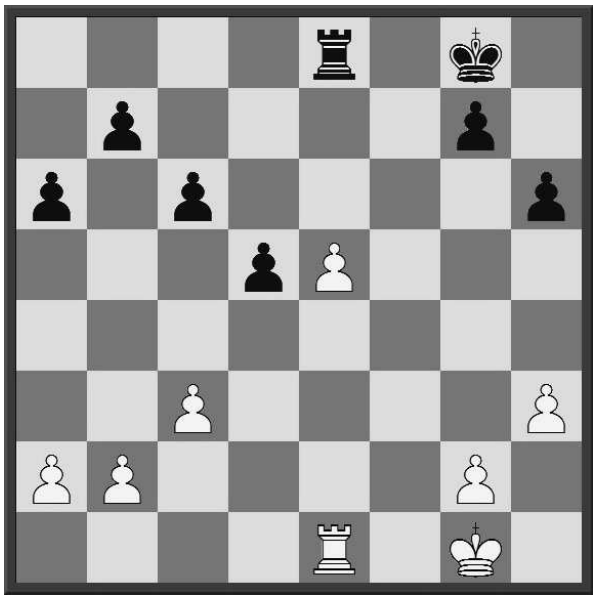
Bei den Ältesten in der A-Gruppe (U13) starteten vier Jugendliche. *Leonora* startete vielversprechend mit einem Sieg, danach folgte leider nur noch ein weiterer halber Punkt. So konnte ihr Bruder *Leonidas* sie noch mit 2 Punkten überholen. Weiter vorne landete *Oliver,* der mit 4 Punkten ordentlich abschnitt, aber mit den Spielern an der Tabellenspitze noch nicht mithalten konnte.

Die positive Überraschung des Turniers war *René*. Obwohl nach DWZ nur als Nummer 8 gesetzt, gewann er die ersten sechs Partien und hatte damit vor der letzten Runde einen ganzen Punkt Vorsprung vor dem restlichen Feld. Leider ging die letzte Partie gegen den überzeugend spielenden Turniersieger *Daniel Lachmann* (Chemie Weißensee) verloren, aber auch der 2. Platz bei 62 Teilnehmern ist absolut großartig! Herzlichen Glückwunsch!

Die Partien wurden bei diesem Schnellturnier natürlich nicht mitgeschrieben, trotzdem abschließend noch ein lustiger kleiner Partieausschnitt:

☐ **Arikan, René**
■ **Nguyen, Thang**

Abrafaxe-Turnier 2008, A-Gruppe



Schwarz ist am Zug, und Weiß setzt in diesem ausgeglichenen Endspiel in wenigen Zügen matt!

Und so geht´s: **1...Kf7 2.Kf2 Kg6 3.g4 Kg5 4.Kg3 g6??** *(Dieser Zug ist jetzt wohl nicht ganz so dolle!)* **5.h4** Matt! **1-0**

Jugendblitzeinzelmeisterschaft im Jüdischen Museum

Ein durchschnittlicher Auftritt

von Guido Weyers

Am 14. Juni 2008 fand im Jüdischen Museum die Jugendblitzeinzelmeisterschaft statt. Mit insgesamt neun Jugendlichen und Kindern trat die Weisse Dame in einem sehr starken Teilnehmerfeld, das von Empor und TUS Makkabi Spielern dominiert wurde, an.

Leider gelang es in den einzelnen Kategorien keinem unserer Teilnehmer, um einen der vorderen Plätze mitzuspielen, andererseits spielte aber auch keiner unter seinen Möglichkeiten.

Aus Sicht des Trainers konnten einige konstruktive Erkenntnisse für die künftige Trainingsarbeit gewonnen werden.

Yannick zeigte aufgrund seiner sehr starken Nervosität in den ersten Runden eine unterdurchschnittliche Leistung. Auffällig in seinen Partien waren beispielsweise das sehr späte Erkennen von Felderschwächen beim Gegner und das Finden von eigenen Verteidigungsmöglichkeiten. Später kam er gut zurück ins Turnier und belegte mit 5 Punkten aus 9 Partien den 22. Platz bei 43 Teilnehmern. Damit war er der beste Weisse-Dame-Spieler.

Dening zeigte in seinen Partien eine sehr solide Partieanlage, dafür hatte er überraschenderweise große Schwächen beim Mattsetzen. Hier wurde die fehlende Spielpraxis deutlich. Diese wird sich Dening sicherlich zu Hause im Spiel mit seinem Bruder, bei der nächsten Clubmeisterschaft und auch als Stammspieler der künftigen 6. Mannschaft holen.

Mario blieb als der Spieler unserer Truppe mit der höchsten DWZ leider unter seinen Möglichkeiten. Spielte er zu Beginn noch gelegentlich im vorderen Feld mit und zeigte ansprechende Leistungen, so baute er gegen Ende des Turniers leider zunehmend ab. Auch wenn er mit *Yannick* nach wie vor der stärkste Jugendliche bei Weisse Dame ist, so kann auch er sich nur weiterentwickeln, wenn er mehr trainiert und spielt.

René spielte auf seinem Niveau gut mit und kann mit seinen 4 Punkten und dem 28. Platz zufrieden sein. Bei ihm mangelt es nicht an Ehrgeiz und Spielpraxis, sondern vor allem an der Einschätzung der Angriffs- und Verteidigungsmöglichkeiten seines Gegners.

Auch *David* spielte erwartungsgemäß. Er gewann gegen schwächere und verlor gegen stärkere Gegner. Wie sich in einer späteren Auswertung beim Training mit *Michael Richter* und *Stefan Gazmaga* herausstellte, sollte er sich intensiver mit Eröffnungstraining beschäftigen. So behandelte er z.B. die Theorievariante im Zweispringerspiel, die *Michael* im Training mehrere Male vorstellte, zu ungenau. Fazit also auch hier: Hausaufgaben machen!

Oliver ging es an diesem Tag körperlich leider nicht so gut, daher waren ganz

bestimmt mehr als seine erzielten 3,5 Punkte drin. Er ist jedoch nicht allzu weit von *René* und *David* entfernt. Auch er sollte wie *René* mehr darauf achten, die Möglichkeiten seines Gegners zu berechnen und insgesamt in kritischen Situationen länger überlegen.

Güney kann mit 3 Punkten bei diesem starken Feld sehr zufrieden sein. Wenn er weiter fleißig trainiert, sich künftig weniger ablenken lässt und sich stärker auf die Partie konzentriert, wird er auch weiterhin immer größere Fortschritte erzielen.

Leonide ist aus Trainersicht die positive Überraschung des Turniers gewesen. Obwohl erst seit Kurzem wieder im Training, holte er drei Punkte und zeigte, dass er ein starkes Schachpotential hat. Weiter so!

Für *Tilmann* kam das Turnier vermutlich etwas zu früh. Er muss noch sicherer in der Regelkunde werden und es wäre vernünftig, bis zum nächsten Abrafaxe-Turnier zu warten, bevor er sich noch mal in die Schacharena begibt.

Insgesamt darf aber das Turnier, da es ja auch nur ein Blitzturnier war, nicht überbewertet werden. Dennoch bestätigt sich, dass vor allem mit mehr Trainingsfleiß *(Dening, Mario* und *David),* etwas mehr schachlicher Objektivität *(René und Oliver)* und weniger Nervosität *(Yannick),* sich alle Jugendlichen noch stark verbessern können.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich bei dieser Gelegenheit, dass die stärksten Jugendlichen *(Mario, Yannick* und *René)* ihren Trainer im Blitz- und Schnellschach bereits ganz schön ins Schwitzen bringen. Ich habe nichts dagegen, auch in Zukunft öfter mal geschlagen zu werden. :-)

In diesem Sinne: Das nächste Turnier ist immer das Beste!

Berliner Pokal-Mannschaftsmeisterschaft 2008

von Jan-Michael Harndt

Vorrunde

Bericht aus 2. Hand nach Schilderungen der beteiligten Spieler:

Weisse Dame muss gegen die SG Wedding spielen. Als Erster gewinnt *Christoph* mit Weiß. Ganze acht(!) Minuten benötigte er für seinen Sieg, als er wieder auf Rufbereitschaft umschalten kann. *Kai* kann mit Weiß nicht viel herausholen; sein Gegner ist mit Remis einverstanden. Dann beginnt das Zittern. In guter Stellung will Mannschaftsleiter *Franko* einen Bauern tauschen, übersieht dabei jedoch einen Zwischenzug. Statt auf Remis zu spielen, muss er jetzt das Remis halten, was aber gelingt. *Thorsten* hat im Endspiel einen Bauern weniger und sollte er verlieren, scheiden wir nach Berliner Wertung aus. Er hält aber die Partie, somit gewinnen wir 2,5:1,5.

Achtelfinale

Bericht des neuen externen Spielleiters und Mannschaftsleiters aus 1. Hand:

Weisse Dame muss mal wieder gegen Zitadelle Spandau antreten. 10.30 Uhr (alle Zeitangaben sind über den Daumen gepeilt): *Heinz* hat Probleme mit Verkehrsumleitungen und kommt über 20 Minuten zu spät. *Kai* spielt mit Weiß interessant, *Thomas* mit Weiß wenig ambitioniert und bei *Franko* denken beide noch über die Theorie nach.

11.00 Uhr: *Kai* sieht einen Materialgewinn. (Im Nachhinein war ihm klar, dass er mit einem Zwischenzug wohl gewonnen hätte). Er schlägt jedoch ohne Zwischenzug und bemerkt erst danach, dass sein König gefährdet steht. Jetzt muss er selber Material spucken und steht objektiv vermutlich auf Verlust. *Heinz´* Gegner wiederholt eine Stellung, was dem Mannschaftsführer nicht auffällt. *Heinz* glaubt, er muss gewinnen und gerät in eine leicht schlechtere Stellung. Bei Thomas ist die Zentrumsfrage ungeklärt. *Franko* verschmäht (im Nachhinein muss ich sagen zu Recht) einen Bauern und rochiert heterogen.

12.30 Uhr: *Heinz* steht weiter schlecht. *Kai* hat seinen Gegner wie erwartet besch... und steht dank Mehrfigur auf Gewinn. Thomas´ Gegner stellt eine Figur ein. *Franko* hat einen Bauern geschnappt und richtig eingeschätzt, dass seine Königsstellung sicher genug ist.

13.00 Uhr: *Heinz* steht auf Verlust, *Kai* hat hoffentlich alles im Griff, *Franko* wickelt ins Endspiel ab. Alle Versuche, *Thomas* zum Nachdenken zu bewegen, fruchten nicht: Er zieht schnell und muss sich in gegnerischer Zeitnot auf eine Zugwiederholung einlassen. Beide wollen nicht reklamieren. *Thomas´* Gegner weicht ab. Unter Figurenrückopfer könnte *Thomas* jetzt wieder mindestens Remis erreichen. Stattdessen behält er sein Material und der Gegner kann zum allgemeinen Erstaunen mit Turmopfer zweizügig Matt setzen. *Franko* gewinnt die Qualle, *Heinz* wird Matt. 0:2 und angesichts der schlechteren Berliner Wertung sind wir jetzt schon ausgeschieden, obwohl noch zwei Partien laufen.

13.30 Uhr: *Kai* tauscht die Damen und gewinnt. *Franko* hat die Wahl zwischen Turm und Mehrbauer gegen Springer oder einem Bauernendspiel mit Mehrbauern. Er entscheidet sich nach zehnminütigem Nachdenken für das gewonnene Bauernendspiel. Jetzt zieht er schnell einen Bauern zwei Felder statt einem vor und diese Konstellation ist plötzlich nicht mehr zu gewinnen.

14.00 Uhr: 1,5:2,5 und die Weisse Dame ist aufgrund der vielen ausgelassenen Möglichkeiten etwas bedröppelt.

Vorrunde

	SG Wedding		**1½:2½**	**SC Weisse Dame**	
1.	Bodo Alder	1998	½:½	Kai-Gerrit Venske	2090
2.	Dr. Joachim Fechner	1985	½:½	Franko Mahn	2089
3.	Hans Reimer	1886	½:½	Thorsten Groß	2059
4.	Panagiotis Alevizakis	1842	0:1	Christoph Barsch	2054

Weisse Dame hatte an den Brettern 1 und 4 Weiß

Achtelfinale

	SC Weisse Dame		**1½:2½**	**SC Zitadelle Spandau**	
1.	Heinz Uhl	2067	0:1	Thomas Kohler	2151
2.	Kai-Gerrit Venske	2090	1:0	Uwe Baumgardt	2218
3.	Thomas Kögler	1947	0:1	Carsten Schirrmacher	2028
4.	Franko Mahn	2089	½:½	Patrick Böttcher	2137

Weisse Dame hatte an den Brettern 2 und 3 Weiß

Gespielt wurde am 17.05. und 18.05. bei Oberschöneweide.

Weisse-Dame-Ergebnisse kompakt gemeldet

Berliner Einzelmeisterschaft 2008 – Klassenturniere (round robin)

A-Klasse beim SC Kreuzberg

7. August Hohn 4,5/11
9. Jan-Michael Harndt 4,0

Jan-Michael konnte trotz starker Gegnerschaft schon in der ersten Turnierhälfte die Punkte für den Klassenerhalt sammeln. Prima!

B-Klasse bei den Sfr. Siemensstadt

2. Enzo Rossi 4,0/7
4. Joachim Lißner 3,5

Enzo ist damit in die A-Klasse aufgestiegen! Herzlichen Glückwunsch!

D-Klasse bei den Sfr. Siemensstadt

8. Thomas Bläsing 0,5/7

Thomas hat bei seinem ersten Turnier zunächst Spielpraxis gesammelt; im kommenden Jahr sammelt er dann die Punkte ein.

Cuxhaven (Open, 52 Teilnehmer)

9. Franko Mahn 5,0/8
34. Ulrich Lindner 3,5

Eine wunderbare Turnierwoche! Der Spielsaal befand sich im Kurhaus mit direktem Blick auf das Wattenmeer.

Kiel (Open, 88 Teilnehmer)

12. Dr. Ingo Abraham 6,0/9
14. Hans-Joachim Waldmann 5,5
24. Jan-Michael Harndt 5,5
30. Thorsten Groß 5,0

Achim hat von Beginn an in der Spitzengruppe mitgemischt. Leider hat er mit zwei abschließenden Niederlagen eine bessere Platzierung verpaßt. Die Punkteausbeute von Jan-Michael ist begeisternd! Ein Turnierbericht wird in der nächsten GARDEZ! erscheinen.

Kreuzberg (Open, 89 Teilnehmer)

5. Ruprecht Pfeffer 6,5/9
41. Martin Sechting 4,5

Ein ganz hervorragendes Ergebnis von Ruprecht, der in der nächsten GARDEZ! seine spektakuläre Partie gegen Sebastian Schmidt-Schäffer präsentieren wird.

Dresden (Open, 300 Teilnehmer)

47. Hendrik Möller 6,0/9
277. Olga Heismann 2,5

Bei diesem riesigen Sommerturnier haben unsere beiden Neumitglieder Hendrik und Olga die Weisse Dame ausgezeichnet vertreten!

Unicorn (Open, 204 Teilnehmer)

57. Franko Mahn 4,0/7

Dieses Berliner Turnier ist uneingeschränkt empfehlenswert! Schnelle und perfekte Organisation, geräumiges Spielareal, Holzbretter und -figuren für alle Spieler. Leider war der GARDEZ!-Chefredakteur dort der einzige Vertreter von Weisse Dame.

Berliner Qualifikationsturnier zum Deutschland Cup (Open, 60 Teilnehmer)

1. Franko Mahn 4,5/5
37. Guido Weyers 2,0

Die Fachwelt rieb sich verblüfft die Augen und glaubte zunächst an eine Fehlmeldung, als bekannt wurde, daß der GARDEZ!-Chefredakteur dieses Turnier gewonnen hat.

Mainz (Rapid, 693 Teilnehmer)

544. Ulrich Lindner 4,0/11

Schon nach sieben Runden hatte Uli seine Punkte eingefahren. Danach lief in diesem mit unzähligen Titelträgern besetzten Turnier der Superlative bei ihm leider überhaupt nichts mehr zusammen.

Berliner Schnellschach Einzelmeisterschaft (63 Teilnehmer)

19. Jan-Michael Harndt	5,5/9

Rehberge (Rapid, 94 Teilnehmer)

9. Ruprecht Pfeffer	7,5/11
42. Heinz Uhl	5,5
59. August Hohn	5,0

Jugendturnier U25 vom Treptower SV (Rapid, 65 Teilnehmer)

7. Jan-Michael Harndt	5,0/7
9. René Arikan	5,0
35. Mario Tepe	3,5
41. Oliver Stoll	3,0

BA Tempelhof (Rapid, 28 Teilnehmer)

11. Enzo Rossi	4,0/7

Am Wochenende 14./15. Juni fand im ***Jüdischen Museum*** wieder das alljährliche Schachspektakel mit zahlreichen Turnieren statt:

Berliner Jugendblitzeinzelmeisterschaft (43 Teilnehmer)

22. Yannick Kather	5,0/9
24. Dening Yang	4,5
26. Mario Tepe	4,0
28. René Arikan	4,0
32. David Hörmann	4,0
34. Oliver Stoll	3,5
37. Güney Ertürk	3,0
39. Leonide Massine	3,0
43. Tilmann Goldstein	1,0

Siehe den Bericht von Guido Weyers auf der Jugendseite dieser GARDEZ!, Seite 31.

Turnier der Vereinsvorsitzenden (Rapid, 24 Teilnehmer)

5. Thorsten Groß	4,5/7

Thorsten konnte leider seinen Titel vom Vorjahr nicht verteidigen.

Grand-Prix-Finale (Rapid, 12 Teilnehmer)

11. Heinz Uhl	2,0/11

Heinz hat sich für dieses Finale durch gute Ergebnisse bei diversen Schnellturnieren qualifiziert. Sein Endergebnis entspricht ungefähr seiner Turniererwartung, da sich in dem bärenstarken Teilnehmerfeld insgesamt sieben Titelträger tummelten.

Großes Schnellturnier (262 Teilnehmer)

37. Detlef Plümer	6,0/9
40. Hendrik Möller	6,0
46. Ulrich Lindner	6,0
64. August Hohn	5,5
69. Jörg Francke	5,5
71. Franko Mahn	5,5
78. Thorsten Groß	5,5
99. Heinz Lüning	5,0
105. Enzo Rossi	5,0
111. Gerd Borris	5,0
118. Guido Weyers	5,0
138. Gerd Biebelmann	4,5
217. Yannick Kather	3,0
220. Mario Tepe	3,0
242. Olga Heismann	2,5
250. René Arikan	2,0
253. David Hörmann	2,0
260. Thomas Bläsing	0,5
261. Felix Wiener	0,0/4

Letzte Meldung!

Der **Westpokal** bleibt fest in den Händen der Weissen Dame! Zum dritten Mal in Folge konnten wir den traditionsreichen Wettbewerb vor Hertha 06, Eckbauer und Sfr. Siemensstadt gewinnen.
Einzelergebnisse und Rundenberichte folgen in der nächsten GARDEZ!

Hat Beethoven Schach gespielt? (Teil 2)

von Gerd Borris

»Mein Gehalt ist ohne Gehalt.«

Beethoven am 8. Februar 1823 in einem Schreiben an Goethe, dem er die Vertonungen der Gedichte »Meeresstille« und »Glückliche Fahrt« gewidmet hatte.

Hat nun Beethoven Schach gespielt? Ich fürchte, Herr Prof. Holländer und Herr Saremba werden bekümmert feststellen, dass der Meister sich mehr für Westen aus Hasenhaaren interessierte als für das Schachspiel. Am 2. November 1793 wagte er diesbezüglich noch eine Bitte an Eleonore von Breuning (ihr widmete er die Variationen für Klavier und Violine über das Thema »Se vuol ballare« aus Mozarts Figaro):

»... dass ich wieder gern so glücklich sein möchte, eine von Hasenhaaren gestrickte Weste von Ihrer Hand, meine liebe Freundin, zu besitzen. ... Ich habe zwar noch die erste, womit Sie so gütig waren, mich in Bonn zu beschenken, aber sie ist durch die Mode so unmodisch geworden, dass ich sie nur als etwas von Ihnen mir sehr Teures im Kleiderschrank aufbewahren kann.«

Leicht ist es nicht, den scherzhaften Ton, den ich angeschlagen habe, weiter beizubehalten. Beethoven war selbständiger Künstler. Er musste von dem leben, was er als Klavierlehrer, Virtuose und Komponist verdiente. Das allein wäre schon schwer genug gewesen. Die Schicksalsmächte spielten ihm aber zusätzlich einen besonders heimtückischen Streich. Sie entzogen ihm nach und nach seinen edelsten Teil, das Gehör. Ein Klaviervirtuose und Komponist, der taub war!

Verzweifelt versuchte er jahrelang, diesen Zustand vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Im Juni und November 1801 schrieb er an Franz Wegeler:

»Ich kann sagen, ich bringe mein Leben elend zu; seit zwei Jahren fast meide ich alle Gesellschaften, weils mir nun nicht möglich ist den Leuten zu sagen: ich bin taub. Hätte ich irgendein anderes Fach, so gings noch eher ... Ich bitte Dich, von diesem meinem Zustand niemanden, auch nicht einmal der Lorchen etwas zu sagen; nur als Geheimnis vertrau ich Dirs an ...«

»Man spricht Wunder vom Galvanism; was sagst Du dazu? – Ein Mediziner sagte mir, er habe ein taubstummes Kind sehen sein Gehör wieder erlangen in Berlin und einen Mann, der ebenfalls sieben Jahre taub gewesen und sein Gehör wieder erlangt habe.«

Im Jahre 1815 warf er sich selbst »einen schlechten Stein ins Brett«. Er fasste nämlich den unglücklichen Entschluss seinen Neffen Karl zu sich in den Haushalt zu nehmen. Am 13. Mai 1816 vertraute er Marie Erdödy an:

»... meines Bruders Tod verursachte mir großen Schmerz, alsdann aber große Anstrengungen, um meinen mir lieben Neffen vor seiner verdorbenen Mutter zu retten.«

Seine Bediensteten waren offensichtlich bestrebt, ihm alles andere als ein Elysium

auf Erden zu bereiten und jeden Götterfunken zu ersticken:

»Die saubern Bedienten hatten vorgestern von sieben Uhr bis zehn abends gebraucht, bis ich Feuer im Ofen hatte; die grimmige Kälte, besonders bei mir, machte mich zu sehr erkühlen und ich konnte gestern beinah den ganzen Tag kein Glied bewegen. ... Am selben Tag, wie Sie wissen, nämlich den 27. Dezember, habe ich der Baberl aufgesagt. Die Niedrigkeit von beiden Personen ist mir unausstehlich, und mich soll wundern, ob die Nany sich besser bei der Abwesenheit der anderen betragen wird; ich zweifle.

Doch wir machen dann ohne weiteres den Kehraus mit ihr: für eine Haushälterin ist sie zu ungebildet, zu viehisch, die andere aber steht bei ihrem Gesicht noch unter dem Vieh.«

»Die Fräulein Nany ist ganz umgewandelt, seit ich ihr das halb Dutzend Bücher an den Kopf geworfen. Es ist wahrscheinlich durch Zufall etwas davon in ihr Gehirn oder schlechtes Herz geraten.«

Aus Briefen Beethovens vom 28. Dezember 1817 und Januar 1818 an Nanette Streicher. Sie nahm sich jahrelang aufopfernd seiner zerrütteten häuslichen Verhältnisse an. Ihr Mann, der Klavierfabrikant Andreas Streicher, war ein Jugendfreund Schillers und 1782 dessen Gefährte bei der Flucht aus Stuttgart nach Mannheim.

Die Frage: »Hat Beethoven Schach gespielt?«, wurde mit diesem skizzenhaften Porträt des Komponisten immer noch nicht beantwortet. Wenn ich so weitermache, werde zwar nicht ich bald der Welt abhanden gekommen sein, aber die thematisierte Frage mir – wie Johanna Schopenhauer ihres vielseitig verwendbaren Hausfreundes verlustig gegangen war: *»Ich habe schon so lange nichts von dir vernommen.«*

Warum hätten Beethovens Biographen eine Vorliebe des Künstlers für das Schachspiel verschweigen sollen? Auch aus seinen Schachpartnern und -partien, sofern sie welche aufgespürt hatten, mussten sie kein Geheimnis machen. Und hätte nicht ganz Wien es der Welt unüberhörbar verkündet, wenn Beethoven – wie Philidor – mit einer Doppelbegabung für die Musik und das Schachspiel hervorgetreten wäre?

Als er jedoch am 4. August 1800 an Friedrich von Matthisson schrieb: *»Sie erhalten hier eine Komposition von mir, welche bereits schon einige Jahre im Stich heraus ist und von welcher Sie vielleicht zu meiner Scham noch gar nichts wissen.«*, da meinte er keine Schachkomposition, sondern seine musikalische Fassung von Matthissons himmlischem Gedicht Adelaide. Von der Tonkunst war ebenfalls die Rede als er am 16. November 1801 an Franz Wegeler schrieb: *»Für mich gibt's kein größeres Vergnügen als meine Kunst zu treiben und zu zeigen.«*

Andererseits ist es äußerst unwahrscheinlich, dass ihm die Existenz des Schachspiels zeitlebens völlig unbekannt blieb. Aber selbst wenn er als Jüngling die Spielregeln gelernt hatte und später, etwa im Palais seines Freundes und Mäzens des Fürsten Karl Lichnowsky, mal einen Satz kunstvoll gedrechselter Schachfiguren bewegte, bedeutete dies sehr wenig. Wer allein deshalb als sensationelle Neuigkeit verbreiten würde: »Beethoven hat Schach gespielt!«, der sollte

sich darüber klar werden, dass eine derartig oberflächliche Behauptung mit der gegenteiligen Aussage annähernd übereinstimmt.

Bei reiflicher Besinnung fiel mir noch etwas ganz anderes ein. Trotz ihres Eifers hätten die beiden Schachforscher der Emanuel-Lasker-Gesellschaft diesmal vor Schreck blass werden und erstarren müssen! Wie bitte? Ein Ludwig van Beethoven, der Nachmittage und Abendstunden, ja Wochen und Monate seiner kostbaren Lebensspanne beim Schachspiel vergeudete? Wer um Himmels willen wird denn wünschen, der geniale Komponist möchte recht viel Zeit als Dilettant – und mehr dürfte beim besten Willen nicht erwartet werden – am Schachbrett zugebracht haben?

Anstatt: *»Wie froh bin ich, einmal in Gebüschen, Wäldern, unter Bäumen, Kräutern, Felsen wandeln zu können! Kein Mensch kann das Land so lieben wie ich ...«.* (Ende April 1810 an Therese Malfatti.) Oder anstatt mit Feder und Tinte über die zerknitterten Blätter Notenpapier zu fahren, auf die er seine *Sinfonia pastorella* skizzierte und ausarbeitete? Notfalls hätte ja Kaiser Franz höchstpersönlich der Menschheit zuliebe den pflichtvergessenen Musikus vom Schachbrett wegscheuchen müssen!

Die meisten dieser Beispiele sind zweifellos etwas enttäuschend und deshalb sehr geeignet, überhitzte Schachenthusiasten zur Bescheidenheit und Mäßigung zurückzuführen. Dabei fällt niemandem ein Stein vom Brett bzw. aus der Krone. Trotzdem möchte ich es zum guten Ende an einem tröstenden Wort nicht fehlen lassen.

Stanley Kubrick, der Fotograf und allgewaltige Großmeister der Filmkunst, war ein leidenschaftlicher und guter Schachspieler. Als junger Mann stellte er im öffentlichen Straßenland New Yorks an den entsprechenden Treffpunkten sein Schachspiel und die Blitzuhr auf. Er verlockte saumselige und ehrgeizige Passanten zu einem Spielchen um Geld. So verdiente er sich manchen Dollar, womit freilich kein Filmprojekt finanziert werden konnte.

Eine Sequenz seines zweiten Spielfilms, des 1956 gedrehten Krimis »Die Rechnung ging nicht auf«, zeigt immerhin einen Schachclub, eine »Chess Academy«. Stanley Kubrik bewies, dass er etwas vom Schach verstand: Einer der Hauptdarsteller durchquert die Academy und bleibt am Tresen stehen. Er hat mit dem Wirt etwas zu besprechen, das die »Rechnung« betrifft, die am Ende nicht aufgegangen sein wird. Im Clubraum sitzen an rustikalen Tischen jeweils zwei Schachspieler einander gegenüber. Anders als in fast allen vergleichbaren Filmszenen schmettert hier niemand nach spätestens einer halben Minute: »Schach! – und matt in drei Zügen!« Nein, die Männer blicken einfach nur schweigend und endlos geduldig auf die Stellungen ihrer Partien. (Ich weiß nicht, ob der Perfektionist Stanley Kubrick dafür echte Schachspieler engagiert hatte.)

Dieser kurze Ausschnitt darf vielleicht als Hommage an das Schach interpretiert werden, obwohl – oder gerade weil – das Milieu in der Academy nicht ganz hasenrein ist.

Übrigens wird durch sein traumhaft schönes Filmdrama »Barry Lyndon«, nach William M. Thackeray, meine Anmerkung bestätigt, im 17. und 18. Jahrhundert seien ungeheure Summen an Kartentischen, beim

Billard usw. verspielt worden. Am Schachbrett geschah das nur ausnahmsweise.

Während des Siebenjährigen Krieges kämpfte Mr. Barry als irischer Soldat wider Willen eine Zeitlang in der Armee Friedrichs II. von Preußen. Dann übernahm er willig die Rolle eines Geheimagenten. Bei erster Gelegenheit verriet er jedoch den preußischen Innenminister. Unter Tränen offenbarte er sich dem einäugigen irischen Hochstapler und Berufsspieler, den er bespitzeln sollte. Mittels einer List flüchteten beide aus Preußen. Barry avancierte zum gewandten Kavalier und Partner seines Landsmannes.

Eines Abends begegnet er am Kartentisch der unglaublich vornehmen, eleganten und reichen Lady Lyndon. Deren Gemahl, der von Seiner Majestät Georg III. hochgeschätzte englische Botschafter in Belgien, Lord Lyndon, hustet sich derweil in rauer Männergesellschaft munter zu Tode.

Das magische: »Faites vos jeux!« erklingt (»Machen sie ihr Spiel!«) und tausendfach schimmern Louisdor im Schein der Kerzen. Wo betrügerische Fingerfertigkeit in einer Nacht mehr Reichtümer einbringen kann als mit dem Spaten Erde umgraben oder mit dem Hackebeil Holz spalten im ganzen Leben, verliert Barry sich in den dunklen Teichen der melancholischen Augen Lady Lyndons.

Des Glücksspieles überdrüssig verlässt die Lady schließlich den Saal und Barry folgt ihr auf die Terrasse. Draußen glänzt die Mondgöttin über uralten Bäumen. Lady Lyndon hält inne. Ihr Verfolger nähert sich leise. Die Lady wendet sich um und blickt ihn an und der junge Mann küsst sie wortlos.

»Barry hat die Lady geküsst
und Lunen sah zu –
als hätte sie alles
schon vorher gewüsst.«

DWZ-Rangliste mit ELO-Zahlen – Stand: 18.08.2008

Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.
1.	H.-Joachim Waldmann	2320	2260-53	0
2.	Michael Kyritz	2248	2231-48	0
3.	Kay Hansen	2199	2176-25	0
4.	Stefan Gazmaga	2141	2162-69	0
5.	Detlef Plümer	2192	2141-45	1
6.	Franko Mahn	2134	2138-97	50
6.	Ruprecht Pfeffer	2155	2138-45	15
8.	Dr. Ingo Abraham	2245	2133-53	0
9.	Alexander Kysucan		2129-66	0
10.	Hendrik Möller	2164	2128-61	neu
11.	Stephan Maaß		2122-12	0
12.	Claudio Gerschau	2164	2105-63	0
13.	Kai-Gerrit Venske	2161	2103-79	13
14.	Cord Wischhöfer	2176	2102-63	-6
15.	Jens Bühner		2074-49	0
16.	Martin Kaiser	2181	2070-65	0
17.	Alexander Jugow	2200	2068-92	neu
18.	Thorsten Groß	2152	2061-91	2
19.	Christoph Barsch	2170	2060-58	6
20.	Heinz Uhl	2157	2057-63	-10
21.	Christian Greiser		2018-45	0
22.	Guido Feldmann	2012	2016-33	0
23.	Martin Sechting	2100	1983-92	32
24.	Ralf Mohrmann		1955-45	6
25.	Thomas Kögler		1952-66	5
26.	Jan Bendzulla		1933-35	0
27.	Ulrich Oginski		1929-43	0
28.	August Hohn	2090	1899-112	-90
29.	Gerd Biebelmann		1892-16	neu
30.	Dr. Torsten Meyer		1884-41	0
31.	Christoph von Muellern		1882-36	0
32.	Guido Weyers	1985	1880-48	-22
33.	Horst Dalstein		1871-19	0
34.	Manfred Schreiber		1865-24	0
35.	Jörg Francke	2053	1861-46	0
36.	Ulrich Lindner	1947	1842-88	-16
36.	Jan Jacobowitz		1842-28	0
36.	Wolfgang Christ		1842-12	0
39.	Wolfgang Busse		1836-16	0
40.	Enzo Rossi		1827-85	23
41.	Bernward Brügge		1808-40	0
42.	Gerd Borris		1807-64	25
43.	Joachim Lißner		1805-73	-1
44.	Dr. Werner Retzlaff		1793-70	0
45.	Jan-Michael Harndt	2080	1782-57	81
46.	Leon Schmidt		1769-19	0
47.	Karl-Heinz Krombach		1764-9	0
48.	Wiktor Pronobis		1742-11	0
49.	Heinz Lüning		1741-11	0
50.	Klaus-Michael Hansch	1958	1735-20	53
51.	Dr. Akbar Nuristani	1982	1704-98	0
52.	Rajko Duric	1860	1696-42	0
53.	Manfred Sieg		1628-43	0
54.	Robert Klötzke		1618-6	0
55.	Joachim Glass		1609-22	0
56.	Daniel Schweigert		1593-24	0
57.	Günter Kretzschmar		1580-28	0
58.	Rainer Radloff		1558-72	6
59.	Oliver Otterson		1519-6	0
60.	Peter-Jürgen Liepe		1507-58	0
61.	Erik Marquardt		1500-37	0
62.	Günter Surawski		1496-25	0
63.	Yannick Kather		1424-18	78
64.	Mario Tepe		1398-21	-39
65.	Stefan Fischer		1385-17	-23
66.	Norbert Bartoszek		1373-37	-12
67.	Dr. Siegfried Förster		1349-29	0
68.	André Fischer		1335-4	0
69.	Herbert Schrader		1297-15	0
70.	Dening Yang		1230-13	0
71.	Paul Wurzel		1160-10	0
72.	Huaning Yang		1146-15	0
73.	Christos Giannopoulos		1128-1	0
74.	David Hörmann		1082-3	-14
75.	Jan Silber		1068-1	0
76.	René Arikan		1042-8	-16
77.	Zhen Hao Xue		998-5	0
78.	Maxim-Julius Mahnkopf		967-5	0
79.	Thomas Bläsing		934-1	0
80.	Eyal Levinsky		923-2	neu
81.	Felix Wiener		888-1	0
82.	Stella Muamba-Ngufulu		822-4	0
83.	Mauricio Rom. Guerra		783-1	0
84.	Lucas Völz		780-1	0
85.	Oliver Stoll		772-2	-12
86.	Leonora Bsat		763-1	0
87.	Güney Ertürk		742-2	0

Erläuterungen: Elo = FIDE-Wertungszahl · DWZ = Deutsche Wertungszahl · T = Anzahl der Auswertungen

In der Liste aufgeführt sind alle beim DSB aktiv und passiv gemeldeten Vereinsmitglieder mit einer DWZ.

In der Spalte Differenz ist die jeweilige Veränderung gegenüber den in der Gardez! Nr. 1/2008 veröffentlichten DWZ-Zahlen mit Stand vom 16.04.2008.

Im Vergleich zu jenen Zahlen ist die mittlere DWZ der erstplatzierten zehn Spieler mit 2164 gegenüber zuvor 2158 geringfügig gestiegen.

Lösungen der Kombi-Ecke

ZUSAMMENGESTELLT VON HEINZ UHL

Diagramm Nr. 1

Genealogisch liegt die Vermutung nahe, dass der Name von Schwarz auf einen Vorfahren zurückzuführen ist, der das Handwerk des Schlachters erlernt hatte, vgl. „butcher“ (engl.) für Schlachter. Vorliegend wurde allerdings der schwarze König zur Schlachtbank geführt: Nach **1.♖b1†! ♔×c5** (1…♔a6 und 1…♔c6 scheitern an 2.♖b6† und 1…♔c4 2.♖b4† ♔c5 3.♖c1† ♔d6 4.♖b6† führt in die Hauptvariante über) **2.♖dc1† ♔d6 3.♖b6† ♔e5** (auf 3…♔e7 gewinnt 4.♗b4†) **4.g4!!** lässt sich Materialverlust wegen der Drohung 5.♗g3# nicht vermeiden. In der Partie folgte noch **4…♖d7 5.♗g3† ♔d5 6.♖b5†! 1–0.**

Diagramm Nr. 2

Mit dem letzten Zug ♘c3-e2 offerierte Weiß seinem Namen alle Ehre machend Schwarz die Gelegenheit zu einem Opfer, das sich dieser nicht entgehen ließ: Mit **1…♘×g2! 2.♔×g2 ♖×f3!!** wird die weiße Stellung am Königsflügel aus ihren Angeln gehoben.

Nimmt Weiß das Opfer an, folgt nach 3.♔×f3 ♕×e4† 4.♔g3 mit dem feinen Zwischenzug 4…c3!! die Pointe der Kombination. Nach 5.♘×c3 (5.♕d1? ♕×e3† ist für Weiß hoffnungslos und nach 5.♖×c3? ♕×e3† 6.♕×e3 ♖×e3† 7.♔g2 (7.♔h4?? g5† 8.♔h5 ♖h3#) 7…♗×c3! 8.♘×c3 ♘f4† erhält Schwarz den geopferten Turm mit Zinsen zurück) 5...♗e5† ist ein Dazwischenstellen des Läufers mangels Deckung durch den Springer nun nicht mehr möglich. Es bleibt nur 6.♔h4 (6.♔h3?? ♕f3† 7.♔h4 ♕g3#), doch nach 6…♕f3 gibt es gegen die vielen Drohungen keine Parade:

a) 7.♗×h6? ♗g3† 8.♔h3 (8.♔g5 ♖e5#) 8...♗f4† 9.♔h4 ♕g3#; b) 7.♕g2? ♗f6† 8.g5 ♕h5† 9.♔g3 ♗e5† 10.♗f4 ♗×f4#; c) 7.♖g1? ♘f2!! 8.♕×f2 (8.♗×f2 g5† 9.♕×g5 h×g5† nebst Matt in zwei Zügen) 8...g5† 9.♗×g5 h×g5† 10.♔×g5 ♗f6† 11.♔h5 ♖e5# oder 10.♔h5 ♕h3† 11.♔×g5 ♕h6† 12.♔f5 ♕g6#; d) 7.♘e2? ♗f6† (oder 7...♘f2 nebst Matt in ebenfalls vier Zügen) 8.♗g5 (8.g5 ♖e4† nebst 9…♗×g5# bzw. 9…h×g5#) 8...♘f2, und das Matt mit der Dame auf g4 oder h3 lässt sich durch 9.♖c7† lediglich noch zwei Züge aufschieben; e) 7.♘e4! ♗g7!!, und nach Rückgewinn der Figur durch 8…♖×e4 bzw. 8…♖×e3 bricht die weiße Verteidigung innerhalb von wenigen Zügen zusammen.

In der Partie folgte **3.♖×c4?** (aber auch andere Versuche, das Opfer abzulehnen, sind zum Scheitern verurteilt, z. B. 3.♘g1? ♕×e4! 4.♘×f3 ♕×g4† 5.♔h2 ♕×f3 –+ oder 3.♘g3? ♖×g3†! 4.♔×g3 ♕×e4 –+) **3…♕h4 4.♔×f3 ♘e5† 5.♔g2 ♕×g4† 6.♔f1** (6.♘g3 ♕f3† 7.♔h3 ♘×c4 –+) **6...♕h3†,** und wegen des unabwendbaren Figurenverlusts gab Weiß auf.

Diagramm Nr. 3

Kausch nennt man eine zumeist aus Metall oder Kunststoff gefertigte Umrandung eines in ein Tuch gestanzten Lochs, die dazu dient, ein Einreißen des Stoffs am Lochrand zu unterbinden. Trotz seines Namens gelang es Schwarz vorliegend aber nicht, die Löcher in seiner Stellung unter Kontrolle zu halten: Nach **1.♖e8 ♘h7** (1...♘e6? verbietet sich wegen 2.♖×e6†, 1...♘d7? scheitert an 2.♖d8 ♔e7 3.♖×d7† und auf 2...♖×g5? gewinnt 3.♖f6†! ♔d7 4.♖×f8 ♔e7 5.♖e8†) **2.♖h8! ♖×g5** (auf 2…♔e7 oder 2…♔e6 folgt 3.♖×h7) **3.♖f6†!** (3.♖×h7? ♖×f5 oder 3.♖×g5? ♖×g5 4.♖×h7 ♖f5 führen nicht zu Vorteil) **3...♔c7?** (besser ist noch 3...♘×e6) **4.♖×h7 ♖g1† 5.♔b2 ♖×h7 6.f8♕** gab Weiß auf.

Diagramm Nr. 4

Mit dem Namen von Schwarz wird ein bereits seit dem späten Mittelalter in Braunschweig gebrautes, bierartiges Getränk bezeichnet, das auch noch heute vertrieben wird. Von Mumme allzu sehr berauscht war Weiß offensichtlich aber nicht, als er die schwarze Verteidigung ganz nüchtern zum Erliegen brachte: **1.♘e7†! ♖×e7 2.♖b8† ♗f8 3.♗h6 1–0.**

Der Vorstand des SC Weisse Dame e.V. steht für Fragen jederzeit zur Verfügung!

Erster Vorsitzender:		
Thorsten Groß	0 30 / 8 13 96 57	1.vorsitzender@sc-weisse-dame.de
Zweiter Vorsitzender:		
Christian Greiser **neu**	0 30 / 7 71 32 00	2.vorsitzender@sc-weisse-dame.de
Kassierer:		
Ralf Mohrmann **neu**	0 30 / 30 20 76 60	kassierer@sc-weisse-dame.de
Schriftführer:		
Guido Feldmann	0 30 / 62 70 45 53	webmaster@sc-weisse-dame.de
Clubspielleiter:		
Kai-Gerrit Venske	0 30 / 81 82 78 29	clubspielleiter@sc-weisse-dame.de
Verbandsspielleiter:		
Jan-Michael Harndt **neu**	0 30 / 85 07 13 25	verbandsspielleiter@sc-weisse-dame.de
Materialwart:		
Heinz Lüning	0 30 / 3 04 97 80	
Jugendwart:		
Guido Weyers	0 30 / 3 22 41 90	jugendwart@sc-weisse-dame.de

IMPRESSUM

GARDEZ!
Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.
22. Jahrgang · Nr. 2/2008
Redaktionsschluss: 20. August 2008 · Auflage: 150 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe – V. i. S. d. P.:
Franko Mahn · Friedrich-Wilhelm-Platz 6 · 12161 Berlin
Telefon: 0 30 / 8 59 15 58 · E-Mail: frankomahn@alice-dsl.net

Namentlich gekennzeichnete Beiträge verkörpern nicht ohne weiteres die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes des SC Weisse Dame e.V.

Die Veröffentlichung der Beiträge erfolgt honorarfrei.

Die Wiedergabe, Verarbeitung und Speicherung der Inhalte in jeder, insbesondere auch elektronischer Form – auch auszugsweise – ist außerhalb der Grenzen des Urheberrechts grundsätzlich nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstands des SC Weisse Dame e.V. und bei Quellenangabe und kostenfreier Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Zusendung von Berichte, Partien, Kombinationen, Geschichten und Fotos ist jederzeit erwünscht.

Willkommen und auf Wiedersehen!

Der Sieger der diesjährigen Berliner Seniorenmeisterschaft **Alexander Jugow** ist nach zwei Jahren beim Betriebsschachverein SK Präsident zur WEISSEN DAME gewechselt und wird uns in der Landesliga verstärken. Ein weiterer spielstarker Neuzugang für die Landesliga ist **Hendrik Möller**, der bislang beim Hamburger SK gespielt hat; netterweise hat er auch gleich seine Freundin **Olga Heismann** für unseren Schachclub aktiviert.
Weiterhin willkommen heißen wir **Gerd Biebelmann**, der von Freibauer Schöneberg zu uns gewechselt ist. Bisher nicht in einem Verein aktiv waren **Dennis Daoud** und **Charles Ohene**, wobei letzterer als Vater des Jugendlichen Felix ohnehin schon ein regelmäßiger Besucher des Jugendtrainings war. Aus dem Schachkurs von Guido begrüßen wir ganz herzlich **Petra Weule**.
In der Jugendabteilung sind folgende Meister von morgen eingetreten: **David Isho** (11), **Lorenzo Binetti** (9), **Leonide Massine** (9) und **Tilman Goldstein** (7).

Allen Neumitgliedern ein herzliches Willkommen!

Leider waren zum 30.06.08 auch einige Austritte zu verzeichnen. Neben **Reno Neumann**, dem der Weg aus Karlshorst nach Charlottenburg auf die Dauer zu weit wurde, sind **Benjamin Nikolic** und **Frederik Amon** zu nennen, bei denen aber hoffentlich irgendwann einmal Zeit und Lust zum Schachspielen wieder zurückkehren wird. Nur relativ kurz waren **Claudia Hertzberg** und **Nikolai Ostapowicz** bei uns Mitglied. In der Jugendabteilung ist leider der Abgang von **Yang Qiao** und **Florian Zippel** zu verzeichnen.

Schachclub Weisse Dame e.V.

Internet: www.sc-weisse-dame.de · E-Mail: info@sc-weisse-dame.de

Postanschrift: SC Weisse Dame e.V., c/o Thorsten Groß, Ernst-Reuter-Siedlung 11, 13355 Berlin
Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg, Register-Nummer 12926 Nz

Gesetzliche Vertreter: Erster und Zweiter Vorsitzender als Alleinvertretungsberechtigte

Bankverbindung: Berliner Sparkasse · BLZ 100 500 00 · Kto.-Nr. 720035996

Spielabend: Freitags ab 19:00 Uhr

Schachkurs für Erwachsene: Freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr
jeweils im Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstraße 25, 14057 Berlin-Charlottenburg

Jugendtraining: Samstags (außer in den Schulferien) von 14.00 bis 17.00 Uhr

Fortgeschrittene: Freitags (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.30 Uhr
jeweils in der Peter-Ustinov-Schule, Kuno-Fischer-Straße 22-26, 14057 Berlin-Charlottenburg

Gäste sind stets herzlich willkommen!

CLUBSPIELPLAN

August 2008

Fr. 22.08. **Otto-Christ-Pokal 2008 FINALE**
Abschlussblitz zum Westpokal *(die beiden Veranstaltungen laufen parallel)*
Fr. 29.08. **30. Weisse-Dame-Open 2008,** 1. Runde *(Ausschreibung Seite 22)*

September 2008

Fr. 05.09. 30. Weisse-Dame-Open, 2. Runde
Fr. 12.09. 30. Weisse-Dame-Open, 3. Runde
Fr. 19.09. 30. Weisse-Dame-Open, 4. Runde
Do. 25.09. **Vergleichskampf mit dem VFB Hermsdorf** *(auswärts, 19.00 Uhr)*
Fr. 26.09. 30. Weisse-Dame-Open, 5. Runde
Sa. 27.09. **Berliner Blitzeinzelmeisterschaft** *(Fritz-Karsen-Schule, 10.30 Uhr)*
So. 28.09. **Berliner Blitzmannschaftsmeisterschaft** *(Fritz-Karsen-Schule, 10.30 Uhr)*

Oktober 2008

Fr. 03.10. **Offenes Schnellturnier** am Tag der Deutschen Einheit *(Ausschreibung Seite 23)*
So. 05.10. **BMM 2008/2009,** 1. Runde, 10.00 Uhr – Weisse Dame 1 gegen Weisse Dame 2
Fr. 10.10. 30. Weisse-Dame-Open, 6. Runde
So. 12.10. **BMM 2008/2009,** 1. Runde, 9.00 Uhr – Weisse Dame 3 bis 6
Fr. 17.10. 30. Weisse-Dame-Open, 7. und letzte Runde
Fr. 24.10. Clubblitzmeisterschaft, 6. Wertungsturnier
Fr. 31.10. **Clubmeisterschaft 2009,** 1. Runde *(bitte beachten: Meldeschluss am 24.10.)*

November 2008

So. 02.11. BMM, 2. Runde, 9.00 Uhr
Fr. 07.11. Nachholspiele zur 1. Runde der Clubmeisterschaft
Fr. 14.11. Clubmeisterschaft, 2. Runde
Fr. 21.11. Clubblitzmeisterschaft, 7. und letztes Wertungsturnier
Fr. 28.11. Nachholspiele zur 2. Runde der Clubmeisterschaft

Dezember 2008

Fr. 05.12. **WEIHNACHTSFEIER des SC Weisse Dame**
So. 07.12. BMM, 3. Runde, 9.00 Uhr
Fr. 12.12. Clubmeisterschaft, 3. Runde
Fr. 19.12. Nachholspiele zur 3. Runde der Clubmeisterschaft
Fr. 26.12. kein Spielabend

Der Schachkurs für Erwachsene findet freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr statt.
Die Spielabende an den Freitagen beginnen in der Regel um 19.00 Uhr.